



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913**

60 (6.2.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-157260](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-157260)

Monument: 70 Pfg. monatlich,  
Belegerlohn 30 Pfg., durch die  
Post inkl. Postaufschlag Mk. 5.42  
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg.  
Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgehung

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ..... 541  
Redaktion ..... 577  
Exp. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgehung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 60.

Mannheim, Donnerstag, 6. Februar 1913.

(Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt  
16 Seiten.

## Telegramme.

Ein schlechter Scherz.

w. Straßburg, 5. Febr. Durch eine gefälschte Depesche eines noch nicht ermittelten Unbekannten wurde heute mittag die gesamte Garnison Straßburg und ein namhafter Teil der Bevölkerung zwecklos in Bewegung gesetzt. Vormittags traf beim löcherlichen Gouverneur ein Telegramm ein aus Weissemburg etwa des Inhalts:

Se. Majestät der Kaiser ab Bahnstation Weissemburg trifft mit Automobil 12 Uhr Straßburg ein, begibt sich sofort nach Polygon, wo zwischen 12 und 1 Uhr Garnison alarmiert.

Als bald wurden durch Leuchtensignale und Alarmanlagen die Richtschienen und die Offiziere in die Kasernen berufen und gegen 13 Uhr rückten die Truppen aller Waffengattungen in Felduniform nach dem großen Spezialeplatz Polygon, wo sich bereits Prinz Joachim von Preußen und die Generalität, ebenso auch als erster der kaiserliche Statthalter Graf v. Wedel eingestellt hatte. Gegen 1/2 12 Uhr, als die letzten Truppen angetroffen waren, stellte sich auf telegraphische Anträge in Berlin heraus, daß der Kaiser (wie das Deutsche Telegraphen-Bureau am Morgen richtig gemeldet hatte) auf dem Wege nach Königsherg begriffen worden sei. In der Stadt hatten sofort zahlreiche Gebäude geflaggt, auch vom Minister wehten die Reichsfarben zum Gruß. Automobile und Straßenbahn machten gute Geschäfte. Aber die Depesche in Weissemburg aufgelesen hat, ist noch nicht bekannt.

w. Straßburg, 5. Febr. Ueber den Urheber der gefälschten Depesche an das kaiserliche Gouvernement, auf Grund deren dann die Alarmierung der Garnison erfolgte, wird mitgeteilt, daß es ein entlassener Bahnarbeiter „Aspirant“ der Weiser Garnison namens Keller ist, der sich heute morgen jenen frivolsten „Scherz“ erlaubt hat. Keller wurde vor einiger Zeit wegen Unregelmäßigkeiten entlassen und ist selbsterklärt vom Militärgericht für unzurechnungsfähig erklärt worden. Um nun zu zeigen, daß er vollkommen zurechnungsfähig sei, hat Keller, wie er angibt, den Streich verübt. In der Uniform eines Postbeamten begab er sich mit einem leicht anzufertigenden Depeschensformular zu dem Gouverneur, wo man die Fälschung nicht so bald erkannte. Die Depesche hat folgenden Wortlaut: „Komme um zwölf Uhr nach Straßburg. Werde mich mit Kraftwagen sofort Polygon begeben. Garnison sofort alarmieren. Ges. Wilhelm.“ Mit der Abschrift der gefälschten Depesche begab sich Keller dann zu einer hiesigen Zeitungsredaktion, um sich seine Zurechnungsfähigkeit bestätigen zu lassen.

Der Eisenbahnunfall  
des Prinzen Eitel Friedrich.

\* Budapest, 5. Febr. Einem offiziellen Communiqué der Ungarischen Staatsbahn zufolge ereignete sich der Unfall des Schnellzuges, in dem sich Prinz Eitel Friedrich befand, dadurch, daß der Güterzug, dem ein Licht an der Lokomotive ausgegangen war, auf offener Strecke angehalten hatte. Der Schnellzug, in dem Prinz Eitel Friedrich fuhr, geriet in diesen Zustand hinein. Der Zusammenstoß brachte die

zwei letzten Zisternenzüge des Güterzuges, welche Petroleum enthielten, zur Explosion. Die Passagiere des Güterzuges sprangen in ihrem Schrecken aus den Waggons. Einer zog sich tödliche Brandwunden zu, die beiden anderen erlitten leichte Verletzungen. Somit wurde unter den Reisenden niemand verletzt. Ein Bremser des Güterzuges ist gestorben. Der Führer, der Heizer und der auf der Maschine befindliche Lokomotivkontrolleur des Güterzuges erlitten schwere Brandwunden. Prinz Eitel Friedrich und das Gefolge blieben vollständig unverletzt und setzten die Fahrt von Mediasch mit dem Güterzuge 604 fort.

\* Budapest, 5. Febr. Prinz Eitel Friedrich ist heute nachmittags 5 Uhr 5 Min. mit einer Verzögerung von 1/2 Stunden hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Präsidenten der Staatsbahn Marz, dem Betriebsdirektor und Vertreter des Handelsministeriums empfangen. Prinz Eitel Friedrich begab sich sodann ins Hotel.

Die Sechsmächte-Anleihe und Frankreichs Einspruch.

\* Berlin, 5. Febr. Der „Vokal-Anzeiger“ gibt heute abend die Meldung von dem Einspruch des französischen Gesandten gegen den Abschluß der Sechsmächte-Anleihe wieder und fügt hinzu, nach seinen Informationen sei die Mitteilung, die wohlgerneht vom englischen Reuter-Bureau ausgegangen ist, in dieser Form unzutreffend. Vielmehr scheint es sich hier nur um den Wunsch Frankreichs oder Rußlands zu handeln, auch Vertreter ihrer Länder zu Kontrollleuten ernannt zu sehen. Jedenfalls dürfte die von anderer Seite ausgesprochene Annahme, die Unterzeichnung der Anleihe sei einzuweisen nicht zustande gekommen, weil gegen die Ernennung des einen oder anderen ausländischen Mitgliedes der Finanzkontrolle Einspruch erhoben worden sei, wenig Wahrscheinlichkeit haben.

\* Paris, 5. Febr. Ueber die verzögerte Unterzeichnung des chinesischen Anleihevertrages und die Haltung der französischen Regierung in dieser Angelegenheit veröffentlicht der „Temps“ folgende Mitteilung: Der französische Standpunkt in dieser Frage ist der, daß von Beginn der Verhandlungen an die Grundlage des Einvernehmens der Mächte darin bestand, von China eine positive Bürgschaft für die Bezahlung der Anleihe zu erhalten und eine tatsächliche Überwachung der Verwendung des Anleihebetrages zu verlangen. Die erste Bedingung wird im Interesse der Sicherheit der Gläubiger, die zweite vom politischen Gesichtspunkte aus von den Verbündeten und Freunden Frankreichs verlangt, um zu verhindern, daß das Anleihekapital vergeudet oder in einem dieser oder jener Macht feindlichen Sinne verwendet wird. Um dieses sowohl den Interessen Chinas wie dem der Mächte entsprechende Ergebnis zu erreichen, ist es notwendig, daß die Ernennung der in dem Anleihevertrag vorgesehenen drei Beiräte im Einvernehmen zwischen China und den Mächten erfolgt und daß die Befugnisse dieser Beiräte gesichert seien. China scheint nun aus eigener Machtvollkommenheit einen Deutschen und einen Italiener ernennen zu wollen. Die Logik verlangt, daß alle drei Beiräte entweder der Nationalität der Gläubiger oder neutralen Staaten angehören, aber die Frage der Nationalität ist nebensächlich und könnte erst zwischen den Mächten und China geregelt werden. Die einzige schon jetzt zu lösende Frage ist die, daß die drei ausländischen, mit wirksamen Befugnissen ausgestatteten Beiräte im Einvernehmen zwischen den sechs Mächten und China ernannt werden müssen.

## Der Wiederausbruch des Krieges.

### Die Beschießung von Adrianopel.

\* Sofia, 5. Febr. Die Beschießung von Adrianopel wird, wie verlautet, kräftig durchgeführt, und die bulgarischen Batterien auf Karatal Tepel sollen Feuerdrüsen verursacht haben. Die türkische Artillerie antwortet angeblich mit großen Pausen und scheint gegen ihre bisherige Gewohnheit Munition zu sparen, so daß man hier bereits daran zweifelt, ob sie noch viel Munition hat. Bei Gallipoli sollen die bulgarischen Truppen im Vormarsch sein, ohne auf stärkeren Widerstand zu stoßen.

\* Belgrad, 5. Febr. Nachrichten über Erfolge der serbischen Truppen vor Adrianopel liegen nicht vor. Man ist jedoch im allgemeinen sehr zufrieden, daß überhaupt wieder kräftig vorgegangen wird, um endlich den Frieden erzielen zu können.

\* Konstantinopel, 5. Febr. (Amtliche Meldung.) Der Kommandant von Adrianopel sandte gestern abend 7 1/2 Uhr folgendes Telegramm: Die Feinde bombardieren die Stadt. 38 Granaten und elf Schrapnells sind in die Stadt gefallen. Acht Einwohner wurden getötet und 10 verletzt. 53 Häuser sind in Brand geraten. Das Bombardement dauert an.

\* Berlin, 6. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Sofia wird telegraphisch gemeldet: Nach einer heftigen, die ganze vorletzte Nacht dauernden Kanonade seitens der Bulgaren, auf welche die türkischen Forts nur schwach erwiderten, nahmen die Bulgaren das Dorf Kavakli, 6 Kilometer südlich von Adrianopel. Die türkische Festungsbesatzung hatte dort einen Ausfall versucht, war aber zurückgeschlagen worden. Es verlautet, daß die Bulgaren fast 1000 Mann Gefangenheiten machten.

Auch gestern hielt den ganzen Tag über das Bombardement von Adrianopel an. In der Stadt brach ein Feuer aus, das von Mustafa Pascha aus sichtbar war. In der Nacht besetzten die Bulgaren einige türkische Vorpostitionen. Es verlautet ferner, daß auf der Halbinsel Gallipoli eine heftige Schlacht stattgefunden hat. Die Türken sollen bereits eine Niederlage erlitten haben. Bei Tschataldscha wird nicht gekämpft.

w. Paris, 5. Febr. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Philippopol haben sich die Bulgaren infolge eines Rückzugs eines Abwehrlagers von Armanli gelagert. Dortes beabsichtigt, 800 türkische Soldaten und mehrere Offiziere seien gefangen genommen worden.

In mehreren Vierteln Adrianopels wurden durch das Bombardement, das von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends dauerte, Feuerbrünste erzeugt. Zwei bulgarische Aeroplane unternahmen Erkundungsflüge über Adrianopel.

Demselben Blatt wird aus Sofia telegraphisch, daß die bulgarische Regierung das Ansuchen der Konsuln in Adrianopel, für ihre Staatsangehörigen eine neutrale Zone zu errichten, oder ihnen die Erlaubnis zum Verlassen der Stadt zu erteilen, abgelehnt habe.

\* London, 6. Febr. (Von uns. Lond. Bur.) Ein Telegramm der Exchange Telegraph Co. aus Sofia meldet, daß die Beschießung von Adrianopel gestern um 11 Uhr nachts eingestellt wurde. Die Bulgaren haben der Verleibigung 24 Stunden Zeit zur Kavitation gegeben, widrigenfalls die Beschießung neuerdings mit größter Energie wieder aufgenommen werden würde. Die bulgarisch-serbische Belagerungsarmee hat ihre Stellungen 1 1/2 Kilometer näher an die Stadt herangezogen. Durch die bisher in Adrianopel eingefallenen Ge-

schosse wurden auch viele Einwohner verwundet. An verschiedenen Stellen brennt die Stadt.

### Um die Tschataldscha-Linie.

\* London, 6. Febr. (Von uns. Lond. Bur.) Die Daily News haben ein von gestern datiertes Telegramm aus Konstantinopel erhalten, in welchem folgendes berichtet wird:

Enver Bey landete Truppen westlich von der Tschataldschaline. Aus türkischer Quelle erfährt der betreffende Korrespondent weiter, daß die Bulgaren Tschataldscha geräumt haben, nachdem sie die Stadt und ebenso die nahen Wälder niederbrannten. Die Türken gingen aber nicht vor, weil sie fürchteten, in eine Falle zu geraten. Die Bulgaren machten eine offene Schwenkung nach Westen, um einer Flankbewegung der Türken zu begegnen.

Das Tschataldscha niedergebrannt wurde, erfährt der betreffende Korrespondent von einem Lokomotivführer, der die Stadt brennen sah. Der Journalist fügt hinzu, daß die Berichte über die türkischen Erfolge die Stimmung so gehoben hätten, daß große Begeisterung in Konstantinopel herrsche, die namentlich von der Priesterschaft geschickt ausgebeutet wurde.

Weiter erfährt er aus türkischer Quelle, daß gestern nachmittags um 4 Uhr Nähe mit Verwundeten von der Tschataldschaline in Konstantinopel eintrafen. Die Beschießung von Adrianopel wird fortgesetzt. Der Großvesir weißt noch immer in Tschataldscha.

In einem am Montag abgegangenen, aber erst gestern abend hier eingetroffenen Telegramm desselben Korrespondenten wird berichtet, daß Enver Bey offenbar die Absicht habe, sich durch einen verzweifeltesten Streich auszuzeichnen. Troßdem er nur Generalstabchef der Division Bulakli, nördlich von Gallipoli ist, sucht er doch von dieser Stellung aus die Operationen der ganzen Armee zu beeinflussen. Man spricht von der Möglichkeit, daß er versuchen werde, die bulgarische Linie vor Tschataldscha zu umgehen und zwar von Kobsito aus.

Zur Zeit, als dieses Telegramm abging, war Enver Bey auf der kleinasiatischen Seite des Marmarameeres, wo er eine Abteilung von 20 000 Mann zurückgebracht hatte. Zeffi Bey hat 60 000 Mann bei Gallipoli. Die Bulgaren stehen bei Reshan, nördlich von Gallipoli, wo sie stark besetzte Positionen eingenommen haben. Der Korrespondent bemerkt zum Schluß, daß die Hauptschwierigkeit der Türken in dem Mangel an Geld bestehe.

\* London, 6. Febr. (Von uns. Lond. Bur.) Die Daily Mail meldet aus Konstantinopel, daß nach einer offiziellen Mitteilung, die die Flotte erhielt, die Bulgaren die befestigte Linie Gallipoli-Bullair angriffen. Von Tschataldscha wird jedenfalls offiziell gemeldet, daß die Bulgaren sich von dort zurückzogen und zwar in der Richtung auf Tcherkesko.

### Der Kampf vor Gallipoli.

\* London, 6. Febr. (Von uns. Lond. Bur.) Der Korrespondent des Daily Express in Konstantinopel berichtet, daß der Kampf um den Besitz der Halbinsel Gallipoli fortbauert. Die Bulgaren besetzten den Platz Ohano, später auch Hora am Marmarameer, nahe der Stelle, wo die Halbinsel einen Bogen macht. Aber die Türken, denen ihre Kriegsschiffe zu Hilfe eilten, griffen die bulgarischen Stellungen an und warfen die Bulgaren nach einem heftigen Kampfe wieder zurück. Die Bulgaren ließen 600 Tote auf dem Schlachtfeld.

Die Einwirkung der Mächte.

w. Sofia, 5. Febr. Der erwartete Schritt der Vertreter der Mächte zu dem Zwecke, die Einwirkung der bulgarischen Regierung zur Herstellung einer neutralen Zone für die Fremdenkolonien von Adrianopel zu erlangen, fand heute nicht statt, da noch nicht alle Gesandten ihre Instruktionen erhalten hatten.

Alles oder Nichts.

w. Sofia, 5. Febr. General Sawwa richtete an die Armee einen neuen Tagesbefehl, in dem er erklärt, daß die Türken durch die Art, mit der sie die Verhandlungen führten, bewiesen hätten, daß sie nur Zeit gewinnen wollten.

Neue Verhandlungen.

London, 6. Febr. (Von uns. Lond. Bur.) Dem „Newport Herald“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß man in dortigen wohlinformierten Kreisen behauptet, daß die Friedensverhandlungen zwischen zwei oder drei Tagen wieder aufgenommen werden würden.

London, 6. Febr. (Von uns. Lond. Bur.) Der Konstantinopeler Korrespondent des „Daily Express“ telegraphiert seinem Blatte, daß der Großwesir Mahmud Schakib Pascha nach Tschataltscha abgegangen sei, um mit einem der bulgarischen Heerführer, man behauptet mit General Sawwa, selbst zu verhandeln.

Deutschland und Rumänien.

Bukarest, 5. Febr. (Wien. Corr. Bur.) Die Anwesenheit des Prinzen Eitel Friedrich und seiner Begleitung ließ hier den besten Eindruck zurück. Man erkennt an, daß sowohl die selbst für Souveräne ungewöhnlich hohe Verdienstauszahlung des Königs an Eitel Friedrich, die bei dem Galabier gehaltenen Reden, wie die Zusammenkunft der Begleitung des Prinzen, der der Generaladjutant des Kaisers angehörte, über den Rahmen hinausging, was seitens der Baten bei Prinzenentwürfen üblich ist.

Die Jahrhundertfeier in Königsberg.

Königsberg, 5. Febr. Gegen 6 1/2 Uhr abends versammelte sich im inneren Schloßhofe die gesamte Studentenschaft der Albertina zu einem Fackelzug. Im Halbkreis nahmen die Chorglieder der einzelnen Korporationen mit den Bannern vor dem Fenster, von dem aus der Kaiser den Fackelzug entgegenzunehmen gedachte, Aufstellung.

Seuilleton.

Der Theaterzettel und seine Vorläufer.

Von Ruth Goez. (Schlus.)

Man kann sich wohl denken, daß ein Publikum, das derart hochachtungsvoll eingeladen wurde, im Theater zu erscheinen, sich als Zuschauer sehr viel bemühte, die Stücke kritisierte, und während der Vorstellung nicht selten in die Aufführung einwirkte.

Es war einer Frau, der berühmten Schauspielerin und Regisseurin Karoline Reuber, genannt die Reuberin, vorbehalten, in das Theater, die Zettel und Personenverzeichnisse eine Reform zu bringen. Karoline Reuber war die erste Frau, die, trotzdem sie Schauspielerin war, sich einer gewissen Ansehens erfreute; denn seit jener Zeit, da es weibliche Schauspieler gab, suchte man die verdienstlichen Frauen nur auf der Bühne.

Schönheiten nicht besetzt waren, boten die vielen Mägen, Beisehen und Krempfaden im Schein der leuchtenden Fackeln ein Bild von ungemeinem Reiz. Als die Aufstellung beendet war, erklang aus hundertn von jugendfrischen Püschchen das feierliche: Gaudemus igitur, dann durchbrachen den weiten Raum ein derfaches donnerndes Hurra auf den Kaiser und die getragenen Klänge der Nationalhymne.

Eine bedentsame Kaiserrede.

w. Königsberg, 5. Febr. Bei dem Festessen, welches heute abend um 7 Uhr in der Stadthalle seinen Anfang nahm, brachte Fürst Dohna-Schlobitten das Kaiserhoch aus. Der Kaiser erwiderte mit folgender Rede:

Das sechste verklangene Hoch, die freundlichen Worte des Herrn Vertreters Ihrer Provinz bei der heutigen Festigung des Provinziallandtages und der jubelnde Empfang, der mir heute wiederum in Königsberg zuteil geworden ist, haben mir in herzerhebender Weise gezeigt, mit welcher Freude die Provinz meine Teilnahme an der heutigen patriotischen Feste begrüßt hat.

Politische Uebersicht.

Rammsheim, 6. Februar 1913.

Die Militärvorlage.

Die Königsberger Kaiserrede und der Reichstag.

Der Kaiser hat gestern abend in Königsberg eine politisch bedeutsame Rede gehalten. Er hat hingewiesen auf die hohe Stimmung patriotischer und persönlicher Opferwilligkeit des Geschlechtes von 1813. Er hat mit Recht betont, daß den persönlichen und großen Opfern, die gebracht wurden, das Vaterland seine Wiederherkunft und seine Machtstellung dankte.

Mit andern Worten: die „Schwarzblauen“, Zentrum und Rechte, sollen mit den National-Liberalen die Heeresvorlage annehmen — auch die Freiwirtschaften erhalten gnädigst die Erlaubnis hierzu — und dann wird die Sozialdemokratie dafür die nötigen Steuern bewilligen.

die Masse der Partei richtig eingeschätzt haben, indem sie diese schöne Frucht badischer Rotblöckerziehung schon heute herrieten, bleibt abzuwarten. Wir unsererseits können dem Rammsheimer Blatte für seine Fleißigkeit jedenfalls nur dankbar sein.

Das ist der Patriotismus der Mehrheit des deutschen Reichstages. Er ist herabgesunken zum Irupellosesten Parteiegoismus, der in den großen Anliegen und Sorgen der Nation nur noch die Verfolgung des eigenen klammerlichen Partei- oder Klasseninteresses kennt.

Berlin, 6. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Zur neuen Militärvorlage teilt eine offiziöse Korrespondenz mit: Soweit wir unterrichtet sind, wird die kommende Militärvorlage als wichtigstes Ziel die Heranziehung aller dienstfähigen Wehrfähigen unter Aufrechterhaltung der Ersatzreserve in Aussicht nehmen.

Deutsches Reich.

Polnischer Patriotismus. Aus Bofen wird gemeldet: Von der Berger-Oberrealschule in Bofen wurden zwei polnische Primaner, die bei der Kaisergeburtstagsfeier beim Kaiserhoch nicht anwesend waren, relegiert.

Die Unterrichtscommission des Preussischen Abgeordnetenhauses lehnte alle Anträge auf Befreiung der Disfidenten Kinder vom Religionsunterricht ab.

Die freie Vereinigung deutscher National-Liberaler entwickelt in den letzten Monaten seit Errichtung ihrer Geschäftsstelle in Mainz eine rege Betätigung in den Wahlkreisen, die sich der Vereinigung angeschlossen haben.

Badische Politik.

Gastnacht in Berlin.

Karlsruhe, 5. Febr. Der „Bad. Beobachter“ läßt sich aus Berlin schreiben (vermutlich von einem Abgeordneten gleicher Sejmung): „Abg. Köhler hat sein Mandat zum Reichstage für Offenburg-Siedl niedergelegt, nachdem die Wahlrechtskommission einstimmig darüber für ungültig erklärt hatte.“

einen Anstandslober für die Galerie erhielt. Das ist die erste Reihe der Gallerie liegt, die zweite hoch auf der Erde, die dritte niedrig, die vierte sitzt auf denen Banken, die letzte steht, und ihnen allen sey es verboten, herunter in das Parterre zu laufen.“

Erst viel später konnte es die Direktion des Hofstadischen Theaters durchsetzen, daß zur Sicherheit des Publikums die Bewürde die Erlaubnis erteile, den Bezug zum Theater mit Laternen zu beleuchten. Damit hatte man das Theater an eine andere Stelle gerückt, hatte ihm sozusagen einen gewissen Schutz verschafft; man legte es im Theater an der Josefstadt auch durch, daß sie die Antrien auf den Stücken genannt wurden.

Ein Transcripriel nach Friedrich Schillers Wallenstein und Biccolomini in die Kürze gezogen von Herrn B... „...“

Hier scheint der Wunsch Vater des Gedankens zu sein. Herr Köhler, der nicht daran denkt, sein Mandat niederzulegen, wird in den nächsten Tagen nach Berlin zurückkehren.

Reichsländische Politik.

Strasbourg, 5. Febr. In der 2. Kammer des Landtages wurde zunächst über den Gesetzentwurf über die Erhöhung der Bergwerkssteuer erörtert.

Die Geliebte getötet.

Wörzburg, 5. Febr. In die Hofküche trat heute ein Mann, der sich als 'Koch' ausgibt, gefahren nachmittag die Kunde von einem Verbrechen.

Anlegung eines Verbandes schon mittags 5 Uhr wieder ins Amtsgefängnis gebracht. Es ist anzunehmen, daß die Tat auf gegenseitige Vereinbarung geschah.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. Februar 1913. Aus der Stadtratsitzung vom 5. Februar 1913.

Der Wirtschaftsausschuss der Stadtklasse auf Ende 1912 beträgt einschließlich des Guthabens der Wirtschaft an den Grundbesitz der auf 1. Januar 1913 einverleibten Gemeinde.

Demgegenüber wird der Umlagefuß für das Jahr 1913 wie folgt festgesetzt: 35 Prozent von 100 M. Steuerwert des Liegenschaftsvermögens und des Betriebvermögens.

Mit der Voranschlagsberatung soll am Dienstag, den 11. März, begonnen werden. Die vorläufigen Rechnungsergebnisse der städtischen Nebenkassen für das Jahr 1912 sind eingetroffen.

mit dem Voranschlag in besonderem Maß an die Bürgerausschüsse verteilt werden.

Mannheim im Fahrplan 1913-14.

Noch vor Erscheinen des ersten Fahrplanentwurfs enthält eine offizielle Mitteilung der Generaldirektion in der 'Karlsruher Zeitung' einige Verbesserungen und Veränderungen.

1. Beschleunigung des D-Zuges 94, Heidelberg-Basel, und Anschlag von Köln über Mannheim nach Basel. Neuer Güterzug Köln ab 5.30, Mannheim ab 11.08, Karlsruhe ab 11.58.

2. Führung des früheren Saisonzugs (über Schweighausen) D 43 ab 1. Mai Basel (mit Anschlag von Luzern, Genf, Bern, Interlaken, Zürich) ab 12.18.

3. Auch der frühere Saisonzug D 46 wird jetzt über Heidelberg geführt: Frankfurt ab 1.43, Heidelberg ab 3.15, Karlsruhe ab 4.01, Basel Bad. an 6.55.

4. Ein neuer Saisonzug D 47 Basel ab 3.00 nachmittags, Karlsruhe an 7.04, Heidelberg an 8.00, Frankfurt an 10.00.

5. Zug D 97 Karlsruhe nach Mannheim ab 7.40 vorm., Strasbourg 9.34, Mannheim an 11.22, Frankfurt an 12.40.

6. Ein neuer Zugpaar bringt die von Mannheim und Dortmund längst beantragte Tagesverbindung zwischen diesen Städten.

7. Ein neuer resp. beschleunigter Zug von Berlin und Leipzig trifft hier morgens etwa 6.55 ein.

8. Der D-Zug 186, welcher ab 1. Juli, verkehrt dieses Jahr bis Karlsruhe bereits ab 1. Mai und erfüllt damit einen wiederholt vorgebrachten Wunsch.

9. Verbesserte Verbindung von Mailand über Zürich-Schwarzwaldbahn: Mailand ab 9.25 morgens, Zürich an 4.10.

10. Der Anschlag von München nach Wien an Zug D 19, Mannheim ab 7.10, München an 1.08, wird ganzjährig gefahren.

11. Die Verbindung von Wien nach München wird im Sommer Wien ab 8.15 vormittags (im Winter 7.30) etwas verbessert.

12. Die im Sommer zu eröffnende Ostschweizerbahn bringt für die nach dem Rhein und dem Simlons Reisenden eine bedeutende Verbesserung an Fahrzeit.

Von nicht erfüllten Wünschen wollen wir heute nur erwähnen die Verbesserung der Verbindung Mannheim-Dortmund und vice versa.

Eine Verbesserung des Verkehrs Holland-Nheinlande-Mannheim über Mannheim sieht auch noch nicht in Aussicht.

Velber ist von Mannheim zu diesem Zug keine Verbindung vorsehen; hoffen wir, daß die badische Generaldirektion so schnell als möglich Anschlußzüge Mannheim-Wehrburg

die Künstler, viele Damen das Theater des Jettels wegen besuchen.

In Amerika ist ein finziger Unternehmer auf den Gedanken verfallen, bei einer Kinderdarstellung Studenten zu verteilen zu lassen.

Wiener Theater.

(Von unserm Mitarbeiter.)

Wien, 4. Februar.

Nun wird auch in der Wiener Hofoper der 'Lounhäuser' in der Pariser Bearbeitung gegeben.

unter wüstem Standal verlief. Und nach der ersten Wiener Aufführung dieser Fassung im Jahre 1875 sprach Wagner die berühmten Worte.

Vollständig mißglückt ist ein Faschingsexperiment des sonst so klugen und geschickten Leiters des Burgtheaters Hugo Thimig.

junger Mann auf dem Wege einer Lotterie bezweifelt, ist zur Not ein barocker Operettenstoff.

Mit einem pseudoamerikanischen Stück hatte die Residenzbühne Wehrburg. Der Schwanz 'Donatello' ist nicht von George Dick Jennings verfaßt.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theater-Nachrichten.

Die einleitenden Worte bei der Wagner-Matinee am Sonntag, den 3. Februar, sprach Richard Spehl.

und den Beschauern, zumteil durch Auslösen, angeteilt worden.

Aus Heidelberg wird uns geschrieben: Schon seit Monaten hat die Buchverlegerin Hellmann nicht so brüderlich zum Boden wie in dieser Woche.

Sobal nirgend in der Natur wird, trotz aller Realität der Ausführung im Einzelnen, dieser Welt zu finden sein.

heim um 11.15 abends zu erreichen bei 36 Mi-

... dem im 11.15 abends zu erreichen bei 36 Mi-

\* Reichstagsabg. Vassermann wird, einer Einladung des Nationalliberalen Vereins fol-

\* Hebertragen wurde Postdirektor August

\* Ein Probezug mit neuen, modern eingerich-

\* Großes Schauturnen im Rosengarten. Am

... den 3. März 1912 hat der Turnverein Mannheim

... haben für die nächsten Tage anerkennend über die

... Es werden wiederum sämtliche Abteilungen

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

\* Preisverteilung. Das Ergebnis der Preis-

\* Kaufmännischer Verein Mannheim. Wir

\* Zur letzten Ruhe. In überaus großer Zahl

\* Tägliche Kassekassa. Dienstag nachmit-

\* Wechselschätzung. Wegen Verbot des Wech-

\* In dem Liebesdrama, das sich gestern in

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

Schiffe, die beide in der Nähe des Herzens

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

einer neben den beiden gefundenen Browning-

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

Vereinsnachrichten.

\* Alle Freunde der Deutschen Vortrags-

\* Jugendband für Reichsbürgerliche Erzieh-

\* Verein Volkshaus. Donnerstag den 6. Febr.

\* Apotheke-Theater. Die Eröffnungsvorstellung

\* Tageskalender. Donnerstag, 6. Februar.

\* Neues aus Ludwigshafen. Die bethelbige

Polizeibericht

Mord und Selbstmord. Erschossen

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

... Die Veranstaltung war für die Vereinsleitung

Sportliche Rundschau. Vom Mannheimer Pferderennen.

Gestern Abend war für die Hauptkonkurrenzen unter diesjährigen Pferderennen Rennungs-... Es handelt sich um die fünf großen Entscheidungen des mit 192.000 A dotierten Meetings...

Die Badenia erstreckt 66 Unteröffnen, 9 mehr als im Vorjahre, der Stadtpreis und das Weimarerrennen sind mit 88 resp. 40 Rennungen auf dem vorjährigen Stand geblieben...

Mit dem heutigen Tag ist der Badische Rennverein in das eigentliche Reberisfeld der großen Vorbereitung zu den Ereignissen eingetreten...

Donnerstag, 6. Februar. Prix du Kiosque: Ovide — Bezet. 5. Prix de la Société des Steeple-Chases de France: Grand Duc III — Frascol.

4. Straßburger Regatta. Die Rudervergalt des Oberbairischen Regattaverains in Straßburg, welche für den 30. Juni vorgesehene...

Wintersport. \* Bobweiserschaft von Böheimen. Auf der Bobweiserschaft in Wilmshof in Wöbden wurde am Sonntag die Weiserschaft von Deutschböheim...

\* Die schweizerische Skimeisterschaft gewann Per Simonen-St. Moritz. Er legte unter 53 Teilnehmern den Lauf von über 15 Kilometer in 1:39:59 der Altenhofer-Davos in 1:38:41 zurück.

\* St.-Sprungkonkurrenz in Davos. Die große St.-Sprungkonkurrenz auf der Polgenhölze in Davos, welche am Sonntag stattfand, war wegen des herrschenden Schneesturmes kaum von einem halben Tausend Menschen besucht.

Der Schuß des Ueberrechten. Berlin, 5. Febr. (Von unv. Berl. Kur.) Die Reichspartei (v. Lieber), Wirtschaftliche Vereinigung (Mumm) und die Konservativen (v. Winterfeld) haben im Reichstag folgenden Gesetzentwurf eingebracht:

Der Schuß des Ueberrechten ist ein Recht, wenn seit dem Tode des Ueberrechten 30 Jahre, außerdem seit der ersten Veröffentlichung des Wertes 10 Jahre abgelaufen sind.

Im ersten demagogischen Werk bis zum Ablauf der vorbestimmten Frist auf ausdrücklicher Verfügung des Ueberrechten der bühnenmäßige Aufführung entzogen geblieben, so erlischt die ausschließliche Befugnis zur bühnenmäßigen Aufführung mit Ablauf der Schußfrist nicht.

Im Falle des Absatz 2 erlischt das Auführungsrecht nach der vom Urheber gestatteten Aufführung, im Falle des Absatz 3 10 Jahre nach der ersten vom Urheber außerhalb des bestimmten Ortes gestatteten Aufführung.

Der Reichskanzler ist ermächtigt, im Falle von Absatz 2-4 von Pa zu Pa Befugnisse zur bühnenmäßigen Aufführung an den Antragsteller zu erteilen.

Die Jahrhundertfeier in Königsberg. \* Königsberg, 5. Febr. Bei Gelegenheit der Unterzeichnung der Urkunde im Anschluß an die Landeshauptstadt am heutigen Nachmittag meldete Oberpräsident v. Bismarck dem Kaiser das Ergebnis der Veteranenspende von 1913.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Im Falle des Absatzes 2 erlischt das Auführungsrecht nach der vom Urheber gestatteten Aufführung, im Falle des Absatz 3 10 Jahre nach der ersten vom Urheber außerhalb des bestimmten Ortes gestatteten Aufführung.

Der Reichskanzler ist ermächtigt, im Falle von Absatz 2-4 von Pa zu Pa Befugnisse zur bühnenmäßigen Aufführung an den Antragsteller zu erteilen.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Der neue Krieg. Die Kriegslage. \* Wien, 5. Febr. Die „Neue freie Presse“ schreibt aus Sofia: Das Bombardement von Adrianopel dauerte die ganze Nacht vom Dienstag auf Mittwoch in allen Richtungen des Belagerungsgürtels.

Die Belagerungsgürtel. Die Bulgaren nahmen das Dorf Panikli, wo die Festungsstruppen einen Ausfall zu machen versuchten, aber sich in die Festung zurückziehen mußten.

Der Kampf um Adrianopel. Berlin, 6. Febr. (Von unv. Berl. Kur.) Aus Konstantinopel wird telegraphiert: Die Bulgaren scheinen die Hoffnung zu haben, durch Erregen von Entsetzen unter den Einwohnern von Adrianopel rascher an ihr Ziel zu gelangen.

Die Harmonie der Verbündeten. Belgrad, 5. Febr. Wie an maßgebender Stelle erklärt wird, ergab sich bei der heutigen Konferenz zwischen Benjeloos mit dem Ministerpräsidenten Baskich volle Uebereinstimmung der beiderseitigen Regierungen in der Beurteilung der durch die Fortsetzung des Krieges geschaffenen Lage am Balkan.

Rußland und Oesterreich-Ungarn. m. Wien, 6. Febr. (Priv.-Tel.) Wiener diplomatische Kreise bezeichnen H. Adin. Jg. den Verlauf der Sendung des Prinzen Hohenlohe als einen Versuch, über die im Verleber der amtlichen Wiener und Petersburger Stellen bestehenden Hindernisse hinweg durch einen Meinungsaustrausch die Monarchen zu einem vertrauensvollen gegenseitigen Verhältnis der beiden Reiche zu gelangen.

Ueber den Inhalt des kaiserlichen Landesschreibens ist man in Wiener diplomatischen Kreisen nur im allgemeinen unterrichtet, glaubt aber, daß es auf besondere Fälle nicht eingeht, noch besondere Wünsche ausdrückt, sondern allgemein gehalten ist: erstens, weil das in solchen Schreiben Brauch sei und zweitens, weil dann auch bestimmte Antworten gegeben werden müßten, deren Verschaffenheit oder Unterbleiben leicht eine Verschärfung herbeiführen könnte.

Es bleibt daher die Möglichkeit offen, daß die Antwort ebenfalls allgemein gehalten ist und nichts wesentliches zur Verbesserung der Lage beiträgt. Andererseits darf gehofft werden, daß es durch diesen wohlgemeinten Versuch gelingen wird, den Jaren von der Friedfertigkeit Kaiser Franz Josefs und Oesterreich-Ungarns zu überzeugen und ihm die entgegengekehrten Anschauungen gemäht zu haben scheinen.

Paris, 6. Febr. (Priv.-Tel.) Im auswärtigen Amt eingetroffene Berichte lassen eine optimistische Auffassung der Lage zu. Die österreichisch-russische Detente scheint zweifellos zu sein. Andererseits dürfen die Verhandlungen hinsichtlich des Friedensschlusses bereits nächste Woche wieder aufgenommen werden, da die Fortsetzung von Adrianopel ausgeschlossen dürfte.

Weniger befriedigend lauten die Meldungen über den Stand der rumänisch-bulgarischen Verhandlungen, da die bulgarische Regierung die bulgarischen Vorschläge ablehnt.

Petersburg, 6. Febr. (Priv.-Tel.) Prinz Savenlohe besuchte den Minister des Aeußeren Saffanow. Der Premierminister hatte mit ihm eine lange Unterredung. Der Prinz reist heute ab und überbringt dem Kaiser von Oesterreich einen Antwortbrief des Jaren. Hier herrscht freudige Stimmung über den Briefwechsel.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Die Sammlung hierzu begannen gleichzeitig mit dem Erlaß des allgemeinen Aufrufes zur Jahrhundertspende im Jahre 1912. In der Hauptsache wurde sie geleitet durch den Finanzausschuß, an dessen Spitze der hiesige Stadtverordnetenpräsident Weidemann stand.

Laxin-Konfekt. Das ideale Abführmittel. Dose 20 Stk. 1 Mark. Ärztlich empfohlen!



# Vollblut

Ist die Grundbedingung höchster Leistungskraft. Ohne solche gestattet der heutige scharfe Wettbewerb kein Vorankommen. Deshalb sollte man die Nahrung zeitweise durch besonders energiegeliche Blutbildner ergänzen. Blut entsteht zwar aus jeder Nahrung, am leichtesten aber aus solcher, welche das Material der Blutkörperchen, Eiweiß und organisches Eisen, fertig enthält. Diese beiden Bausteine des Blutes werden in hohem Prozentsatz dargeboten in den



**Hämoglobin-Kafao und Schokoladen-Präparate.** Die Anregung des Stoffwechsels, die Zunahme der persönlichen Energie und Elastizität erreicht schon nach mehrwöchentlichem Genuß von Reichardt's Hämoglobin-Kafao einen ungeahnten Grad. Durch dies Ansehen aller latenten oder scheinbar verbrauchten Kräfte wird man befähigt, in Leben und Beruf sein Bestes zu zeigen. Denn der Reichardt's Präparate sind die wertvollen Blutbildner in der jedermann zugänglichen Form angenehmer, wohlfeiler Nahrung erhältlich in

Mannheim: nur Planken P 4, Nr. 15  
 Kampfreiter 1362. 29321

## Fortschrittliche Volkspartei Rheinlan.

**Öffentliche Volksversammlung**  
 am Sonntag, den 9. Februar 1913, nachm. 3½ Uhr  
 im Saalbau Scherer

**Herr Landtagsabgeordneter Stadtrat  
 Karl Vogel, Mannheim**  
 wird über fortschrittliche Gemeindepolitik sprechen.  
 Hierzu ist jedermann freundlich eingeladen. (22)  
 Freie Diskussion.

## Volksbank Feudenheim

Eingeit. Genoss. mit beschr. Haftpflicht.

**Bilanz**

Aktiva	per 31. Dezember 1912	Passiva	
Rohstoffe	16.972,70	Geschäftsanteile	26.000,—
Rohstoffe	33,15	Rückstellungen	210,—
Schulden	35.012,40	Spar-Einlagen	100.000,57
Gewinn-Gewinn	30.299,79	Gewinn-Gewinn	7.564,58
Darlehen	45.421,—	Banken	81.705,41
Rückstellungen	59.840,—	Stille Reserven	4.408,40
Stille Reserven	1.701,88	Reingewinn	2.681,87
Kapital	1.400,15		
Reserven	3.440,—		
	178.120,68		178.120,68

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1912 = 70. Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederzahl um 200 erhöht. Die Gesamtsumme aller Mitglieder beträgt am Jahresabschluss 270.000.—

## Einladung zur Generalversammlung.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet statt am Samstag, den 1. März 1913, abends 9 Uhr im Saal der Wirtschaft zum „Reins Wirt“, mit nachfolgender Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Verteilung des Reingewinnes.
4. Bestimmung des Geschäftsjahres über: a) sämtliche die Genossenschaft beläufige fremde Gelder, b) die bei einem Mitgliede gleichzeitig ausstehenden Guthaben. A. Vereinsangelegenheiten. 29459

Die Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen höflich eingeladen.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntnis, daß die Rechnung vom Jahre an 8 Tage zur Einsicht der Mitglieder in unserem Geschäftslokal (Quappstr. 44) offen liegt.

Feudenheim, 6. Februar 1913.

Der Vorstand:  
 Eduard Kauf. Adolf Kauf.  
 Stu. werden mit einigen guten  
 Frischen

**Reitpferden**  
 Anzeiger. 29481  
 Wilhelm Knödel, Pferdehandlung  
 Albrechtstraße 5. Telefon 4670.

# Danksagung.

Für die überaus zahlreichen wohlthuenden Beweise der Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Herrn

## Dr. Ed. Sulzer-Ziegler

zugewandten sind, sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühlten Dank aus.

Ludwigshafen a. Rh., den 3. Februar 1913.

## Gebrüder Sulzer.

### Jugend- und für Staatsbürgerliche Erziehung Mannheim.

Freitag, den 7. Februar 1913, abends 7½ Uhr, im Saal 4 der Kurfürstenschule (Eingang zwischen B 6 und C 6) 78309

#### Vortrag

Arbeitersekretär Otto Thomas, Heidelberg.  
**Die politischen Parteien. II. Die Sozialdemokratie.**  
 Jedermann ist herzlich willkommen. Eintritt frei!  
 Anschließend Diskussion.  
 Der Vorstand.

## CASINO

Samstag, 9. Februar 1913, abends 7 Uhr  
**Familien-Abend.**  
 Der Vorstand.

**Café Continental P 5.**  
 Täglich erstklassiges  
**Künstler-Konzert**  
 von 4—6 und 8—12 Uhr.

**Konfirmanden- und  
 Kommunikantenkleider**  
 in bekanntester Verarbeitung, in all. Größen  
 u. Preislagen, in grosser Auswahl vorrätig  
**L. Fischer-Riegel, E 1, 3-4.**

**Albers Natur-Reis**

**Es ist Tatsache**  
 dass der meiste im Handel befindliche Reis poliert ist mit Paraffin, Talkum, Ultramarin etc

**Albers Natur-Reis**  
 ob geschält oder ungeschält ist nicht poliert und nicht gefärbt daher nahrhaft, bekömmlich, ausgiebig.  
 (Pfd. 32 Pf., halbes Pfd. 30 Pf., halbes Pfd. 28 Pf.)  
 Machen Sie einen Versuch!

**Reformhaus Albers & Cie.**  
 Mannheim, P 7, 18  
 Nähe Wasserturm — Heidelbergerstr.

### Militär-Verein Mannheim e. V. Todes-Anzeige.

Unter Kommando Herr **Heinrich Schuld** ist am 4. Februar, abends 10 Uhr gestorben. Die Beerdigung findet am Freitag, den 7. Februar, nachm. 3½ Uhr statt. Der Verein sammelt sich um 11 Uhr an der Leichenhalle. Mannheim, den 6. Februar 1913. Der Vorstand.

**Trauerhüte**  
 Billigster Reklameverkauf.  
 Auswahlendung sofort zu Diensten.  
**Gust. Frühauf, E 2, 16**

**Kein Druck  
 Schöner Sitz  
 Tadellose Figur**  
 Preis Mk. 3.—, 3.90, 4.20, 4.75, 6.75, 7.50, 8.50.  
 Grösste Auswahl!

**Reformhaus Albers & Cie.**  
 P 7, 18, Heidelbergerstr.  
 Damenbedienung.  
 Anprobierraum I. Etg.

In bester Geschäftslage der Breitestraße moderner Laden, Größe ca. 120 qm, mit 2 Schaufenstern, elektr. Licht und Dampfheizung ist per bald preiswert zu vermieten. Näheres durch Immobilienbüro **Max Schuster, Tel. 1213.**

### Waldparthie. 30

4 St. in wegen herrlicher Lage in Waldparthie zu vermieten. Eleg. Wohnungen mit und ohne Balkon vermieten durch Jul. Loco, B 7, 25. 29476

**4 Zimmer-Wohnung** m. Bad u. Mans. i. Gasse Schwegingerstr. 36, II per sof. od. später an fest. Preis zu verm. Näheres Näb. i. Hause 1 Tr. hoch.

**4 Zimmer-Wohnung** (Nähe Kollerting) schöne geräumige 8 Zimmer-Wohnung mit vollst. Zubeh. 2. Zimmer, Mädchenzim. per 1. April zu vermieten. In einer Villa hochherz. prächtig zu verm. Näheres Näb. i. Hause 1 Tr. hoch. 29477

**5-6 Zimmer-Wohnung** mit vollst. Zubeh. elektr. Licht und Bad sofort oder später zu verm. Näheres Näb. i. Hause 1 Tr. hoch. 29478

**4 Zim.-Wohnung** mit groß. Küche, modern. ausst. für 2 Pers. 2. u. 3. u. 1. Bad ca. 10 qm. Näb. Landstr. 17, II. 40848

**Schöne Wohnung** 5 Zimmer, Küche 20 qm. 2. u. 3. Bad, 2. u. 3. Zimmer, auf 1. April od. später zu verm. Näb. Schwabenstr. 45, Boden. 11778

**Feudenheim** 2 Zim.-Wohnung, Bad, Gart., Boden m. 2 Zim.-Wohnung, Bad, Garten, sofort an u. Näb. 3. Bergstr. Tel. 40849

**Feudenheim** 2 Zim.-Wohnung, Bad, Gart., Boden m. 2 Zim.-Wohnung, Bad, Garten, sofort an u. Näb. 3. Bergstr. Tel. 40849

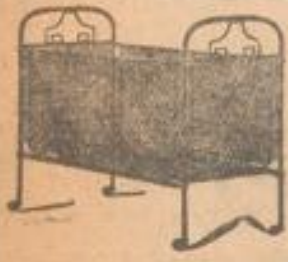
**Feudenheim** 2 Zim.-Wohnung, Bad, Gart., Boden m. 2 Zim.-Wohnung, Bad, Garten, sofort an u. Näb. 3. Bergstr. Tel. 40849

**Feudenheim** 2 Zim.-Wohnung, Bad, Gart., Boden m. 2 Zim.-Wohnung, Bad, Garten, sofort an u. Näb. 3. Bergstr. Tel. 40849



# Aus meiner Betten-Abteilung!

### 5 besonders vorteilhafte Kinder-Bettstellen.



65/128 cm gross  
weiss lackiert  
mit Spiralfeder-  
matratze  
Mk. 13.50



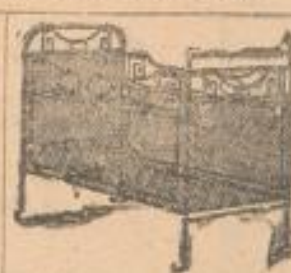
74/144 cm gross, weiss lackiert  
2 Seiten doppelt abschlagbar,  
mit einer Messingstange und  
2 Messingknöpfen.  
Mk. 18.75



71/144 cm gross  
weiss lackiert  
2 Seiten doppelt  
abschlagbar  
Mk. 18.75



74/144 cm gross, weiss lackiert,  
2 Seiten doppelt abschlagbar  
mit 4 Messingknöpfen u. 2 Messingstangen  
eigenes Modell  
Mk. 21.75



74/144 cm gross, weiss lackiert,  
2 Seiten doppelt abschlagbar  
mit 1 Messingstange u. 2 Messingknöpfen,  
eigenes Modell  
Mk. 22.75

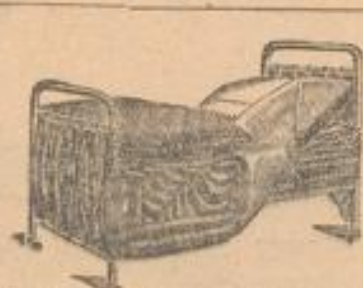
### 4 besonders billige komplette Betten.



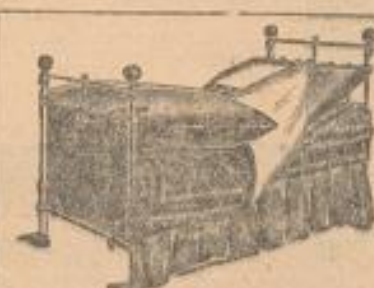
1 eiserne Bettstelle 90/190 cm mit  
Drahtrost  
1 Seegrasmatratze  
1 Deckbett mit 6 Pfund Federn  
1 Kissen mit 2 Pfund Federn  
komplett Mk. 31.—



1 eiserne Bettstelle, weiss, schwarz  
oder bronziert, 90/190 gross, mit  
Drahtrost  
1 Seegrasmatratze  
1 Deckbett mit 6 Pfund Federn  
2 Kissen mit 2 Pfund Federn  
komplett Mk. 50.—



1 elegante eiserne Bettstelle mit  
Patentrost, 90/190 cm weiss, 1 drei-  
teilige Reform-Matratze mit Keil,  
gesetzlich geschützt, 1 Deckbett m.  
6 Pfund Federn, 2 Kissen mit zwei  
Pfund Federn, 1 Matratzenschoner,  
1 Steppdecke oder Wolldecke  
komplett Mk. 95.—



1 eiserne Bettstelle mit poliert, Holz-  
füllung u. rolloher Messingverzierung,  
90/190, mit Patentrost, 1 dreiteilige  
Kapokmatratze m. Keil, 1 Deckbett  
oder 1 Piumeau, 2 Kissen m. 2 Pfund  
Federn, 1 Matratzenschoner,  
1 Steppdecke oder Wolldecke  
komplett Mk. 125.—

## Drahtröste

mit Gegendruckfederung

10<sup>25</sup> 12<sup>25</sup> 15<sup>00</sup>



Einzelne Matratzen jeder Ausführung, Federbetten u. Kissen zu billigsten Preisen

# Kaufhaus D. LIEBHOLD H 1,4

Breitestrasse.

<b>Zu vermieten</b> C 8, 20 7 Zim. u. Küche 1. Etz. 2. u. 3. Ver- k. d. St. Verdr. 40881	<b>L 15</b> nächt. Pensionstraße, Schöne geräumige 8 Zimmer-Wohnung. preiswert zu verm. Rab. Q 6, 10b, 1 Z. Tel. 908. 40289	<b>Max Josephstr. 32</b> (Neubau) 3 Zimmer, Küche, Wasserspeicher, Bad, Ver- k. d. St. Verdr. 40881	<b>Augusta-Anlage 17</b> Schöne 3-Zim. u. Küche, per 1. April 1913 an Heine Familie zu verm. 40771	<b>Oststadt</b> <b>Wapprechtstr. 13, 3. Stod.</b> herrsch. 6 Z. Wohn. m. all. B. u. Was. elektr. u. p. l. Verdr. 40881	<b>Mittag- u. Abendtisch</b> Pindenhof, Rheinparkstr. 4, 1. Etz. u. s. b. b. g. Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. 11584	<b>K 3, 3</b> Privat-Pension Köhler empfehlen ihren anerkannt porzellan. Mittagstisch zu 60 P. u. Abendtisch zu 40 Pfg. für 60 Personen u. Damen. 11708	<b>Private-Pension D. 2, 2 Z.</b> In. Mittag- u. Abendtisch. 11683
---	---	--	---	---	--	---	--

## Potiphar.

Roman von Alice und Claude Alton.

Aus dem Englischen überf. von D. Freund.  
(Fortsetzung.)

Er wollte aber erst nach 4 Uhr fort, und er dachte einen langen Spaziergang mit Susan zu machen, denn sie liess eine eigene Anziehungskraft auf ihn aus, und er wollte ihre wahre Natur ergründen, Paul Chesters Gattin kennen lernen.

„Ich nehme an, Sie sind sehr froh über die Wendung der Dinge“, eröffnete er das Gespräch. „Mein Gatte ist sehr glücklich“, antwortete sie zurückhaltend.

„Aber Sie, wie denken Sie darüber?“  
„Sie gingen durch den Wintergarten, ein stiller, abgegrenzter Platz und Susans Lieblingsaufenthaltsort.“

„Ich? O, mich berührt es kaum“, sagte sie ruhig. „Ich habe leider nicht viel Interesse für meines Mannes politische Laufbahn. Ich kann so wenig tun, um ihn zu unterstützen“, sagte sie leidend hinzu.

„O, ich weiss nicht“, gab der junge Mann zurück, ihr ganzes Profil bewundernd betrachtend. „Es gibt doch so manches, was eine reizende Frau für ihren Mann tun kann, um ihm voran zu helfen. Ich glaube immer, daß jeder große Mann das Beste von seinen Erfolgen seiner Frau verdankt.“

Susan stand still und lachte, ein helles, trockenes Lachen, und plötzlich überkam sie das Verlangen, Rupert Temple, wenn er ihr auch fast fremd war, in ihre Vertrauen zu stellen, denn sie erkannte instinktiv, daß er mit ihr spielte.

„O, Mr. Temple“, sagte sie, ihn voll mit ihren großen Augen ansehend, „sagen Sie mir so etwas nicht. Sie wissen doch genau so gut wie ich, daß nicht ich die Frau bin, die Paul hilft, sondern Ihre Cousine, die Herzogin von Berkshire.“

„Während der Rücksicht nach Helmsworth war Rupert Temple noch ganz erfüllt von seiner Unerschrockenheit mit Lady Susan, für die er das beste Mittel besaß. Sie hatte ihm, durch sein Wohlgefühl amnest, ihre ganze traurige Geschichte erzählt, nachdem sie ihm zuvor das feierliche Versprechen abgenommen hatte, darüber stillschweigen zu bewahren.“

„Sie leben, wie die Dinge leben“, hatte sie ihre Rede geschlossen. „Ich fühle die Verlogenheit

meiner Ehe nicht so sehr, solange ich weiss, daß keine andere Frau meinen Mann interessiert, aber jetzt, wo die Herzogin auf den Plan getreten ist, und den Platz meines Mannes einzunehmen, der mir gebührt, jetzt kann ich diesen Zustand, kann ich mein Leben kaum noch ertragen. Alles ist mir plötzlich unerträglich geworden, und auch meine Stellung hier als Herrin von Knobloch Court kommt mir wie Pohn dor.“

„Lieben Sie denn Ihren Gatten noch?“ fragte Rupert zart, und er hatte Paul Chesters am liebsten seine Meinung gefragt. Susan tat ihm so leid, daß er es mit Worten nicht ausdrücken konnte.

„Ich weiss nicht, liebe ich ihn, oder hoffe ich ihn“, antwortete sie müde. „Ich habe versucht, mich mit Gleichgültigkeit zu wappnen, aber ich kann nicht, ich kann nicht, es kommen Stunden, wo ich wahnsinnig eifersüchtig auf die Herzogin bin, und ich mag also wohl Paul doch noch lieben, sonst hätte ich doch nicht eifersüchtig sein.“

Sie sah Rupert fragend an.

„Der Eifersucht haben Sie, glaube ich, eigentlich keinen Grund“, eröffnete er sie. „Ihren offenen Standes brauchen Sie nicht zu befürchten. Meine Cousine ist viel zu klug, um sich in einen richtigen Liebesdaukel einzulassen. Sie wird Chesters schon erlauben, ihr die Fingerringe zu küssen. Nein, sie nimmt den Männern alles, aber sie gibt ihnen nichts dafür, und somit ein Mann wie zum Beispiel in Sie verachtet ist, ist sie seiner überdrüssig. Auch Chesters Zeit wird nicht lange währen, daß kann ich Ihnen aus eigener Erfahrung drohdeseien.“

Er lächelte bitter bei den Worten, und dann war die Rede, zu beichten, an ihm. Er berichtete Susan, wie sie ihn aus Indien weggeführt hatte, wie sie ihn genarrt und betrogen hatte und er schaute wieder sich, noch Henrietta in seiner fast brutalen Offenheit.

„Ich war ja freilich ein Schurke“, sagte er, „aber ist jeder Mann, der seinem Nächsten sein Weib abhandelt zu machen verdr. aber von meinem Standpunkte aus spielte ich ein christliches Spiel, sie aber war es, die betrog, wie sie es immer tut.“

„Danzog. Ja, das ist das richtige Wort. O, diese Frau —“ rief Susan leidenschaftlich, „sie stiehlt den Männern ihr Herz und wenn sie alles erreicht hat, was sie will, löst sie sie mit dem Fuß von sich. Ich wünschte der Herzogin im Inneren vorzugehen“, lachte sie fort, „wenn sie hier

liebe ihrer Kinder erwiderte. Aber so — sie ballte die Hände. „O Gott sei ihr gnädig, wenn sie Pauls Leben zerstört, so wie sie das Ihrige zerstört hat; ich werde ihn rächen. Und wenn es mir das Leben kostet, sie soll es büßen, wenn sie ihn zum Verlust macht.“

Rupert mußte an diese Worte denken, während der Jug dahindranke, und ihm fiel der Ausdruck wieder ein, den ihr Gesicht dabei getragen hatte. Da war sie nicht mehr die zarte, schwächliche Frau gewesen, nein, wie die Hochzeiten hätte sie ausgesehen, und er war überzeugt, daß sie trotz der Verbredlichkeit ihrer Erscheinung und bei aller angenehmen Ruhe und Gleichgültigkeit, als Hand wohl zu fürchten war.

Henrietta soll sich in acht nehmen“, jagte er mit einem fernstehenden Lächeln vor sich hin. „Es wird schlimm für sie ausfallen, wenn sie Chesters nur zu sich emporsieht, um ihn wieder fallen zu lassen, wie sie es mit mir gemacht hat. Sie verkennt seine Frau, sie ahnt nicht, wie stark sie ist und wie gefährlich sie ihr werden kann.“

Seine Gedanken wandten noch bei Susan, als er eine Stunde später vor seiner Pforte stand. Der Herzog war auf der Jagd, sagte man ihm, und würde kaum vor dem Essen zurück sein, aber die Herzogin hatte ihn bitten lassen, sofort zu ihr zu kommen.

Er fühlte immer noch so viel für die Frau, daß sein Herz rascher schlug, als er dem Kommodien durch die Flucht der Gemächer folgte, und er betrat ihr Quodors in der wüsten Hoffnung, daß sie doch noch einmal an seine vergangenen Tage zurückdenken und ihr Lächeln von damals wiederfinden werde.

Sie lag auf dem Sofa, in ein weisses, weiches Kleid mit langen, weiten Ärmeln gekleidet, die von ihren runden, blauen Armen zurückfielen. Sie hatte den ganzen Tag Gäste gehabt und war in dies leichte Gewand geschlüpft, um noch eine halbe Stunde auszuruben, ehe ihre Jungfer sie zu dem großen Diner, das an dem Abend stattfinden sollte, anleitete.

Es herrschte ein völliges Halb Dunkel in dem Zimmer, daß, wie gewöhnlich, mit Blumen gefüllt und überreichlich parfümiert war, und ein helles Feuer prasselte im Kamin.

Henrietta machte eine laute Handbewegung zum Gruß und sah ihren Cousin mit einem halben, molligen Lächeln an. „Vielleicht war es ihr Herz, daß Rupert als Bote zu Chesters geschickt worden war, denn sie hatte den gesamten Orient

salischen Jng. dem es Vergnügen macht, den einen Gästling auf Kosten des anderen zu erhöhen.“

Rupert brannte darauf, ihr die Hand zu küssen, aber er war klug geworden und bezwang sich. Er sprach nicht einmal seine Freude aus, die Herzogin zu sehen, sondern begnügte sich, eine freundliche Begrüßung zu murmeln.

„Kann, freute er sich?“ Sie richtete sich halb aus ihren Kissen auf. Ihre Augen brannten erwartungsvoll, ihre Lippen öffneten sich.

„Natürlich freute er sich“, gab Rupert zurück, „mehr, als keine Frau, aber das war ja zu erwarten.“

„Lady Susan? Was hat sie damit zu tun? Sie zählt nicht mit“, erwiderte Henrietta, Heindas ruhig, aber ihre Finger knampfen sich um den Quodhänger, den sie am Hals trug.

Rupert atmete schwer, er dachte an das blasse, gequälte Gesicht der Frau, die an seiner Seite durch die Winterlandschaft gegangen war, wie zarte Gesicht, das doch Henrietta bei all ihrer herrlichen Schönheit unendlich überlegen war.

„Liebe Frau zählt etwas in ihres Mannes Leben“, bemerkte er langsam. „Hätten Sie sich, so weit zu gehen, Henrietta, auch der Wurm kräutet sich.“

„Ich verstehe Sie nicht, Sie sprechen in Räseln. Lady Susan würde sich doch, wenn sie überhaupt Dankbarkeit kennt, was ich allerdings bezweifle, mir und dem Herzog für das Interesse, das wir an Chesters nehmen, verpflichtet fühlen. Im ganzen Lande wird man in einigen Tagen seinen Namen nennen, und wenn verbannt er das? Doch nur mir — und natürlich William“, lachte sie schnell hinan.

(Fortsetzung folgt.)

**Mannheimer Eigenhaus**  
erbaut 1901  
**Landhäuser und Villen**  
in allen Stadtteilen

Günstige Bedingungen. — Finanzierung durch die Gesellschaft. — Solideste Bauweise unter weitgehendster Garantie u. Ausschluss jeder Nachforderung.

Bureau P 4, 15 Strohmarkt  
Teleph. 704

Bekanntmachung

Von heute ab werden die Verkaufspreise für...
Kappen mit Beilage pro Pfund 80 Pf.
Kuchen 90
Kartoffeln 110

Bekanntmachung

Nachdem mit Genehmigung des...
Die allgemeine Sprechstunde der Wohnungsaufsicht finden ebenfalls...

Bekanntmachung

Für den Neubau des hiesigen...
Die Ausschreibung wird am 11. Februar 1913...

Arbeitsvergebung

Für den Neubau eines Schulhauses...
Die Ausschreibung wird am 12. Februar 1913...

Udverpachtung

Sonntag, den 3. Februar 1913...
11. Sandwegmann Lgh. No. 1833, 1838a, 1838b, 5568 qm

Bekanntmachung

Nachdem mit Genehmigung des...
Die allgemeine Sprechstunde der Wohnungsaufsicht finden ebenfalls...

Wohnungsuntersuchungsbezirke

Table with 6 columns: C.-N., Umfang, Wohnungskontrolleur u. Feuerhüter, Bezirksrat, Stadtrat, Wohnungspfleger in

Mannheim, den 22. Januar 1913.
Groß. Bezirksamt Abt. V:
Stegle.

Bekanntmachung

Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Stadtteilen und benachbarten Gemeinden...

Table with 3 columns: Stadtteil (Gemeinde), Domizil der Annahmestelle, Inhaber

Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegerpublikum täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind...

Städtische Sparkasse

Solhverfeigerung. Am Montag, den 10. Februar d. J. vormittags 9 Uhr werden im Groß-Schloßgarten...

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des Tyroler...
Kurfürsten-Drogerie Th. von Eichstedt.

Freiwillig v. Hövel'sche Stiftung in Mannheim

Jahresfeier pro 1913 betr.
Nach den Satzungen der Frei- u. Hövel'schen Stiftung soll alljährlich am Schluß des Schuljahres...

Bekanntmachung

Eine Abteilung der Stiftung der Freiherren von Hövel hat die Bestimmung, die Grundbildung unbedeutender hiesiger Bürgerkinder zu fördern...

Bekanntmachung

In der Freiherren v. Hövel'schen Stiftung - Industriehalle - für unbedeutende, der Volksschule entlassene hiesige Bürgerkinder der christlichen Konfession...

Bekanntmachung

Zur Aufnahme in diese Stiftungsabteilung eignen sich unbedeutende Bürgerkinder, ohne Unterschied der christlichen Konfession, welche aus der Volksschule entlassen sind...

Bekanntmachung

Zur Aufnahme in diese Stiftungsabteilung eignen sich unbedeutende Bürgerkinder, ohne Unterschied der christlichen Konfession...

Jagdverpachtung

Am Sonntag, den 3. Februar 1913, nachmittags 3 Uhr zu Weidenheim am Sand im Saale des Wirtshaus 'Zum Löwen' von R. Köhl wird die Geld- und Waldjagd...

Bekanntmachung

Nachdem der freien Vereinigung selbständiger Spengler und Installateure, des hiesigen Hans Vag hier und Philipp Heilrich in Redaran die Ausübung der von ihm vorzunehmenden Installationsarbeiten...

Zahn-Fleier

H. W. Rosenfelder
Dentist
P 2, 14, Planken.
Tel. 3345.

Bekanntmachung

Nr. 30001. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Heidenheimer Höhle zur Vernehmung von Angehörigen...

Bürgerbücherei

Wir machen darauf aufmerksam, daß das 4. Viertel des Bürgerbüchereis für das Schuljahr 1912/13...

Bekanntmachung

Montag, 10. Febr. 1913 vormittags 12 Uhr veröffentlichen wir auf unserem Büro Luisenring Nr. 49 ca. 20 hundert Straßenschilder...

Straßenbahn

Die Lieferung von 2000 Nr. Uniformen 3500 Nr. Uniformen u. 500 Nr. Schürzen für das Personal der hiesigen Straßenbahn...

Bekanntmachung

Aufgebot von Pfandbesitz. Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandbesitz des Städt. Ochsenb. Mannheim...

Bekanntmachung

Aufgebot von Pfandbesitz. Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandbesitz des Städt. Ochsenb. Mannheim...

Bekanntmachung

Aufgebot von Pfandbesitz. Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandbesitz des Städt. Ochsenb. Mannheim...

Bekanntmachung

Aufgebot von Pfandbesitz. Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandbesitz des Städt. Ochsenb. Mannheim...

Bekanntmachung

Aufgebot von Pfandbesitz. Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandbesitz des Städt. Ochsenb. Mannheim...

# APOLLO THEATER

Heute Donnerstag, den 6. Februar 1913

**Gala-Première**

Gastspiel

## Chevalier Thorn!

**Nur 10 Tage!**  
**Ein Abend im Traumlande!**



**Ein Abend im Traumlande!**  
**Nur 10 Tage!**

Chevalier  
Ernest Thorn  
Musonist

HERMANN STREBEL, der beliebte Humorist

**Vory**  
Lampenmaler.

**Max Sovereign**  
Matador im Diabolo.

**Clemens Belling** mit seinen urkomischen Vierfüßlern.

### Labrador und Negrell

die berühmten Apachen-Tänzer.

### Willhuhn-Trio

komisch-gymnastischer Akt.

Beginn der Abendvorstellungen 8 Uhr. Einlass 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Billets sind 8 Tage im Voraus erhältlich. Vorausbestellte Billets werden Sonntag und Feiertag nur bis 9 Uhr abends reserviert. Kassentelefon 1024. Kassa geöffnet von 10-1 Uhr, dann ab 3 Uhr.

**Im Café D'Alsace**  
Kapelle Rück.

Jeden Sonntag Nachmittag 4 Uhr  
**Grosse Volks-Vorstellung**  
bei kleinen Preisen.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft  
**W. Schreckenberger**  
Reparaturen prompt und billig  
Fröhlichstrasse 73 (247251) Telefon 4304

**Kanstelegraph-**  
und  
**Telephonanstalt**  
**Carl Gordt**  
R 3, 2 Tel. 2835  
Reparaturen prompt u. billigst.

Feine **Brillantringe**  
Broschen - Anhänger - Nadeln  
empfehle sehr billig 28822  
**O 7, 15 R. Apel** Tel. 3548  
Mannheim - Laden, Heidelbergerstr. - Mannheim  
Werkstätten für Juwelen und Goldwaren.

**R 4, 6 Total-Ausverkauf R 4, 6**  
von Glas u. Porzellan etc.

Wegen Aufgabe des Geschäfts  
zu jedem innehmbaren Preis.  
**Jakob Metz,** 29206  
**R 4 6 Glas- u. Porzellanhandlung R 4, 6**

### Herren-Kunden-Klinik

„Express“.

Sämtliche Reparaturen  
werden fachgemäß ausgeführt,  
sowie **Neuanfertigung** auch  
von selbstgegebenen Stoffen...  
**P 5, 4.** 24612  
neben Durlacher Hof.

**Kurt Lehmann**  
C 1, 1 vis-à-vis Kaufhaus.  
Damen-Konfektion.  
**Saison-Ausverkauf**  
zu überraschend billigen Preisen.

**Großh. Hof- u. National-Theater**  
**MANNHEIM**  
Donnerstag, den 6. Februar 1913  
29. Vorstellung im Abonnement A

## Samson und Dalila

Große Oper in drei Akten von Ferd. Lemaire  
Musik von Camille Saint-Saëns  
Deutsch von Richard Vogl  
Regie: Eugen Debrath - Dirigent: Felix Ledbert

**Personen:**  
Dalila: Johanna Wipke vom Kgl. Hoftheater in München a. G.  
Samson: Rudolf Jung  
Der Oberpriester des Dagons: Hans Seibling  
Abi-Melek, Satrap von Gaza: Hugo Weis  
Ein alter Hebräer: Max Franz  
Ein Kriegsdiente der Philister: Max Helm  
Erster Philister: Arty von der Oede  
Zweiter Philister: Karl Marx  
Philister und Hebräer.  
Ezene: Gaja in Palästina. - Zeit: 1150 v. Chr.

**Zänge:** 1. Akt: Tanz der Bräuerinnen Dagons, angeführt von 10 Damen des Balletts  
2. Akt: Bachanale, angeführt von Kennie Hans und den Damen des Balletts.  
Arrangiert von Kennie Hans

**Hofeneroff. 7 Uhr Auf. 7 1/2 Uhr Ende geg. 10 Uhr**  
Nach dem 2. Akt größere Pause  
(Mittlere Pause.)

Im **Großh. Hoftheater**,  
Freitag, 7. Febr. (Außer Abonn., hohe Preise)  
(Vorrecht C)

1. Gastspiel **Frig Bogelfstrom:**  
**Cavalleria rusticana - Bajazzo**  
Anfang 7 3/8 Uhr.

### Wilde Castanie.

Edelst. Blüten- u. Pflanzenauszüge-Extrakt.  
Ein orales Haarstärke-Mittel der  
Phylater, eröffnet sich neue Bahnen  
... die der modernen Haarpflege ...  
**Adam Berghäuser**  
Tel. 5288 N 4, 24 Tel. 5288

## Lampen

für Gas und elektr. Licht  
in grosser Auswahl billigst 29075  
**L. G. H. Peter Bucher L. G. H.**

**Kaufmännischer Verein**  
Mannheim (E. V.)  
Donnerstag, 6. Febr. 1913  
abends 8 1/2 Uhr  
Im Saale des Bernhards-  
hofes  
**Vortrag**  
des Herrn Dr. Max Mauren-  
brecher, hier:  
„Die religiösen Strömungen  
der Gegenwart“.

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à M. 1.- zu haben; in unserem Bureau, bei K. F. Heckel, im Verkehrs-Verein, bei Brockhoff & Schwalbe, A. Doncker, sowie bei Eduard Theile in Ludwigshafen a. Rh.  
Die vertriebenen Damen werden höflich ersucht, die Hölle abzunehmen.  
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal voranzugeben. (Die Tageskarten abgeben.) Die Saalkarten werden punkt 8 1/2 Uhr geschlossen.  
Ohne Karte hat niemand Zutritt.  
**Der Vorstand.**

**Kaufmännischer Verein.**  
Mannheim (E. V.)  
Wb.: Stellenvermittlung  
Gezeiten Handlungsbücher empfehlen wir unsere Vermittlung auch bei Befragung von Lehrlings-Gefahren. 31

Kasinosaal :: Freitag, 7. Februar, 8 Uhr  
**KONZERT**  
von  
**Fräulein Luise Eswein** Mezzosopr. Frankfurt a. M.  
unter Mitwirkung der Herren: 29222  
**Henri Pusch**, Pianist aus Frankfurt a. M. und  
**Franz Neumaler**, (Bratsche) Hofmusiker, Mannheim  
**Programm:**  
Liedervorträge mit Klavier- und Bratschebegleitung von Beethoven, Brahms, Hindsch, Schubert etc.  
Klavier-vorträge von Godard, Henselt, Heymann, F. derewski, Bachmannoff, Raff.  
Der Konzertflügel von Steinway & Sons, New York  
Hamburg ist aus dem Pianofortelager Heckel, Mannheim.

Karten à M. 3.-, 2.- und 1.- an der Konzertkasse Heckel von 10-1 und 3-6 Uhr.  
**Fortschrittliche Volkspartei**  
Mannheim.

## Generalversammlung

am Dienstag, den 11. Februar 1913, abends 8 1/2 Uhr, in den „Ritter-Sälen“, Seidenheimertstraße 11a.  
**Tages-Ordnung:**  
1. Geschäfts- und Kassenericht.  
2. Wahlen.  
3. Die Neuwahlen zum Landtag im Herbst 1913.  
Event. Anträge müssen tagungsgemäß bis zum 4. Februar beim Vorstand eingereicht werden.  
Das frühere Ausschreiben v. 22. Januar wird hiermit widerrufen.  
**Der Vorstand.**

## Frauenverein Mannheim.

**Haushaltungs- und Kochschule.**  
Am 1. März beginnt ein neuer  
**Haushaltungs- u. Kochkurs.**  
Anmeldungen und nähere Auskunft bei der Vereinsleiterin L. J. I. vormittags von 11-12 Uhr. 78487

## Institut Bitterlin, Villa Mercuria

Lucens (franz. Schweiz).  
Französisch, Englisch, Italienisch, und Spanisch sowie Hotel- und kaufmännische Korrespondenz und Buchführung. Eintritt zu jeder Zeit. Anfragen brieflich erbeten. 29079  
**Direktor Bitterlin.**

## Zahnschmerz sofort verloren

wenn  
**Blasscolin** in die Ohren!  
**1000 f. erprobt!**  
**Immer gelobt!**  
Niederlagen in allen Apotheken, Hofdrogerie, Ludenhof-Drogerie, Schloss-Drogerie, Hirsch-Drogerie, Merkur-Drogerie, Aug. Bräunig. 13345

## ROESSLEINS AUTO

Gummi-Reparaturanstalt und Spezialgeschäft  
bietet Ihnen die beste Garantie für zuverlässigste, dauerhafte Bereifung  
... bei niedrigsten Ausgaben ...  
Lieferung aller - Lager nur bester Fabrikale Autopneus.  
Spezialgeschäft f. Automobil-Zubehör.  
Saalbaustr. Mannheim O 7, 24.  
Telephon-No. 2085.

## W. Forstbauer

**Conditorei und Bestellgeschäft**  
N 7, 2 Telefon 5316 N 7, 2  
langjähr. Engros-Lieferant erster Häuser in Mannheim u. Heidelberg  
empfiehlt sich zur Lieferung täglich frischer und feinsten  
**Bäckwaren** □ **Torten** □ **Eis** □ **Kaffee usw.**  
Spezialität: **Café-Plomben**. 27688  
**Chokolade** □ **Kakao** □ **Confituren** □ **Thee**  
in nur guten Qualitäten. **Rosche und gute Bedienung.**

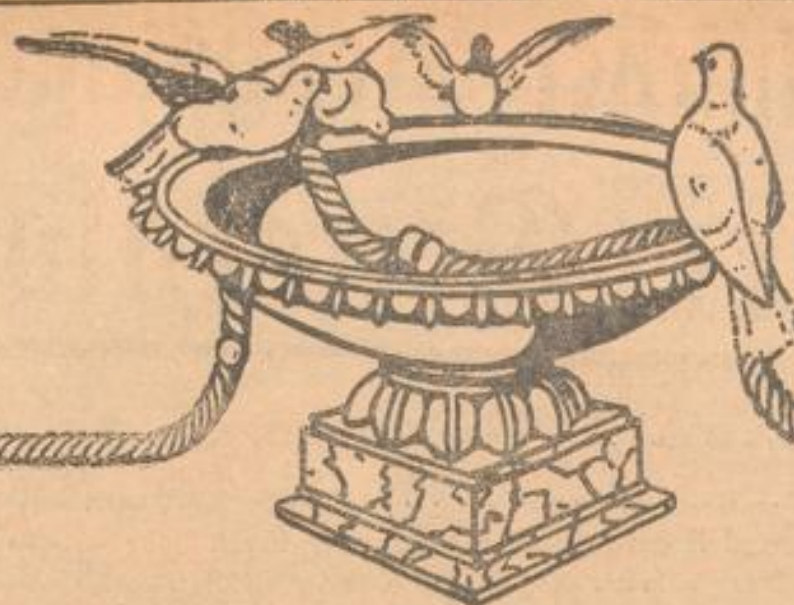


Was nützt mir eine elegante Garderobe, wenn nicht meine **Frisur** nach der Mode, **Kopfwaschen** mit moderner **Frisur** im Abonnement 50 Pfg., **Frisieren** im Abonnement 50 Pfg., mit **Ondulation** 75 Pfg.  
**Frisiere** - auch ausser dem Hause. Unter-richt im **Frisieren, Ondulation und Manicure**.  
**K. Hilgers, Mannheim**  
Friedrichsplatz 27, 1. Treppe.  
Telephon 891. - Vom Wasserturm links, direkt neben dem Arkadenhof.

## Bierquell - Mannheim.

Ich empfehle in Flaschen u. in Bierkypsonen 1/2, 1/4, 1/8, 1/16  
Bör-erbräu Ludwigshafen, hell u. dunkel 20 10  
F. Bratenbergbräu, Talsgebirg S. M. d. Kaiser 30 15  
Münchener Au-ustinerbräu 32 16  
Münchener Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus) 35 20  
Pilsener Urquell (bürgerl. Brauerei) 50 30  
Kulmbacher Is. Aktien-Export (König) 32 17  
Irmr Köstritzer Schwarzbier - Stout -  
- Pale Ale - Grätzerbier. - 27005  
Neu Selters natürl. Mineralwasser. - Naturweine.  
**Syphonbier,** 5 u. 10 Ltr. Inhalt.  
**Tel. 446 E. F. Hofmann 56, 33.**





- Damenwäsche
- Kinderwäsche
- Frottierwäsche
- Korsetten
- Tischwäsche
- Bettwäsche
- Betten
- Bettfedern
- Leinenwaren
- Baumwollwaren
- Taschentücher
- Herrenartikel
- Handschuhe
- Strümpfe

# Schmollers WEISSE WOCHEN

Nur noch einige Tage dauert diese vorteilhafte Kaufgelegenheit!

In unserm Erfrischungsraum täglich Künstler-Konzert.

- Stickereien
- Spitzen u. Besätze
- Modewaren
- weißer Damenputz
- Stickereikleider
- Schürzen
- Tapiserie
- Gardinen
- Porzellan
- Stahlwaren
- Alpaca
- Emailwaren
- Glaswaren
- Aluminium

**Großes Bürgerbräu**  
 Ludwigshafen a. Rh. 30483  
 Sonntag, den 3., Sonntag, den 9., und Montag,  
 den 10. Februar  
**Großer Gloria-Bockbier-Anstich**  
 unter Mitwirkung zweier Küst-Rapellen.

Tüchtige  
**L. Verkäuferinnen**  
 für die Abteilungen  
 Cravatten, Herrenwäsche,  
 Damenkonfektion, Galanterie- u.  
 Luxuswaren, Confitüren  
 per sofort oder später gesucht.  
**Warenhaus Kander.**

Zu vermieten  
 D 1, 12, 3 Zimmer und  
 Küche zu verm. 11902  
**L 15, 12**  
 Ode Kaiserling und  
 Diemenstraße  
 3 Treppen hoch, schön ge-  
 legene 6 Zimmer-Wohnung,  
 mit allem Zubehör per  
 1. April zu verm. 40568  
 Näheres bitte per Karte.  
**R 3, 2b** 2 St., gegenüb.  
 Kirchengarten,  
 schöne 5 Zim.-Wohnung, mit  
 Badst., u. Zub. per sof.  
 entl. 1. April z. v. verm. 40773  
 Näh. III. Stadthaus od.  
 R 3 2, Tel. 2820.  
**Rollstraße 30**  
 4-Zimmerwohn. mit Bad,  
 Speisekammer und reichl.  
 Zubehör zu verm. 40473  
 Näh. III. Stadthaus od.  
 R 3 2, Tel. 2820.  
**Städt.**  
 Elegante Wohnung in  
 freier Lage, 5-6 helle Zim.,  
 1. Gang, sehr reichlichem  
 Zubehör an voll. sanitäre  
 auf 1. April 1913 zu verm.  
 Näh. Charlottenstraße 5,  
 parterre. 40297  
**Jungengartenstraße 16**  
 2-Zimmer, schöne 5 Zim-  
 mer-Wohnung mit groß.  
 Veranda, Erker und Bad,  
 schön Gas u. electr. Ein-  
 richtung sowie allem son-  
 stigem Zubehör in abschl.  
 ruh. Lage auf 1. April  
 1913 zu verm. 40245  
 Näh. parterre Bielefeld.

**SAALBAU**  
 N 7,7 THEATER  
 Direktor: Karl Koltrzeb  
 Kapellmeister: O. Lehmann

Vom 5.—7. Februar 1913  
**Die Sensation dieser Woche!**  
 Unübertroffen! Unübertroffen!

## Der weisse Schleier

Drama in 2 Akten

Ferner:  
 Das übrige sensationelle Weltstadt-Programm!

**Frisch vom Fang**  
 Lebende Karpfen Pfund 98 Pf. an  
 Lebende Schleie Pfund 145 Mk.  
**Blutfrische Seefische**  
 Frische Kabeljau Pfund 22 Pf. an  
 Angelschellfische Pfund 27 Pf.  
 Beckenschellfische Pfund 20 Pf. an  
 Prima Schollen Pfund 38 Pf.  
 Prima Rotzungen Pfund 35 Pf.  
 Rotfleischiger Salm Pfund 100 Mk.  
 Preise netto! Solange Vorrat!  
**SCHMOLLER**

Stellender sucht 2 bis 3 möb-  
 liertes Zimmer  
 bei besseren Leuten zum  
 1. April. Behaglichkeit  
 bevorzugt. Ch. u. Nr. 11901  
 an die Expedition S. Hl.  
**Saubere Dame**  
 für die Küche sofort gel.  
 Zu erh. nachm. 2 Uhr an  
 Hahnse Weiz, Bahnhof.

Vermischtes  
**Bremdes Ziel**  
 (gebil. Frau) a. Seite d.  
 Gdz. Kreispol. Hilfe  
 postl. Stamm S. 103 1904  
**Heirat.**  
 Gebild. Herr, vorwiegend  
 freier, wünscht Heirat mit  
 ein. ält. alleinlebender  
 Dame od. Witwe. Beschr.  
 unter Nr. 11904 u. d. Exp.  
 2 junge sympat. Damen,  
 jedoch ohne Vermögen, da  
 hier fremd, l. auf d. Wege  
 bei. m. Alt. in die Herren  
 am Heirat. Chert unter  
 "Palmerhaus", Mann-  
 heim. Hauptpostamt, 9755  
**Ankauf**  
**Deckmalwagen**  
 gebraucht, zu kaufen gel.  
 11905 E. 3, 14.  
**Läden**  
 Verleger-Kaufmännchen  
 zu Paden od. Büro gezeig-  
 tet, preisw. zu v. m. u. d. W.  
 200, Q1, 123. St. 1. 11-4 Uhr  
 11919  
**Bureau**  
 N 2, 2 vier Bürsu. als  
 Bureau p. 1. April z. v. 1 Zr.  
 11925  
**Werkstätte**  
 D 1, 12, Werkstoff zu  
 vermieten. 11902

**Mietgesuche**  
 Dame sucht per sofort,  
 spätestens 15. Februar  
 Nähe Kaufhaus gut und  
 bequemes möbl. Zimmer  
 möglichst als Nebenmiet.  
 bei nur bef. Kammer und  
 in gutem Hause. Es wird  
 Wert auf peinf. Sauberkeit  
 und gute Bedienung  
 gelegt. Chertzen mit Preis  
 unter Nr. 75013 an die  
 Exped. S. Hl.  
**Stellen finden**  
**Erstklass. General-Vertretung**  
 soll für Bestr. Mannheim an Stelle, Herrn, welch.  
 über einige Barkapital verfügt, vergeben werden.  
 Es handelt sich um eine patentierte mechanische  
 Erfindung, die, bereits von Behörden und aller-  
 meisten Firmen angenommen, eine gewisliche und  
 dauerhafte Existenz verspricht.  
 Offerten unter Nr. 11903 an die Exped. S. Hl.

**Zwangsversteigerung.**  
 Freitag, 7. Februar 1913  
 nachmittags 2 Uhr  
 werde ich im Pfandlokal  
 Q 6, 2 halber, gegen bare  
 Zahlung im Vollstrec-  
 kungswege öffentlich ver-  
 steigern:  
 3 Rollenschränke, zwei  
 Schreivordnungen, 6 Fle-  
 gelsratenschränke, zwei  
 Schreibpulte, 1 Schneid-  
 malchine, 79 Damen-  
 kleiden, 73 Kostüme,  
 1 Perlenkette, 1 Leder-  
 einrichtung u. w. mehr.  
 Daraus entfallend am  
 Standort:  
 1 Stiefelputz-Büxten.  
 Mannheim, 6. Febr. 1913.  
 Heber, Gerichtsversteher.

**Nach Amerika**  
 mit  
 erstklassig.  
**Doppelschrauben-  
 Dampfer**  
 bei mäßigen Preisen und  
 vorzüglich. Verpölung der  
**Holland Amerika Linie**  
 Rotterdam-New York  
 via Boulogne a. M.  
 Dreieiser, Dampfer  
 "Statendam", 32500 Reg.  
 Tonn.—40000 Tonn Wasser-  
 verdräng. im Bau.  
 Abfahrt am wöchentlich  
 jeden Sonntag v. Rotterdam  
 Ankunft v. Kapstadt  
 bei 20189  
**Gundlach & Baerenkamp**  
 General-Agenten  
 Mannheim  
 Bahnhofplatz 7.

**Magazine**  
**M 2, 13** Werkstätte zu v.  
 Rab. S. Hl. 11904  
**Ordnungsmeien E 7, 3**  
 Sehr geräum. Wohnstü-  
 räumer, trodene sanft-  
 feiler, Kommod, Kamin-  
 feuer, für jeden Betrieb  
 geeignet, per 1. April ganz  
 oder geteilt zu vermieten  
 entl. preiswert zu verm.  
 Näh. Inf. Rab. E 7, Hl.  
 75177  
**Partiere, 2 große Räume**  
 zu m. Hl. Wohnung z. verm.  
 3. erf. Bldsch. 27. III

8. 1. 12, 3 Zimmer und  
 Küche zu verm. 11902  
**L 15, 12**  
 Ode Kaiserling und  
 Diemenstraße  
 3 Treppen hoch, schön ge-  
 legene 6 Zimmer-Wohnung,  
 mit allem Zubehör per  
 1. April zu verm. 40568  
 Näheres bitte per Karte.  
**R 3, 2b** 2 St., gegenüb.  
 Kirchengarten,  
 schöne 5 Zim.-Wohnung, mit  
 Badst., u. Zub. per sof.  
 entl. 1. April z. v. verm. 40773  
 Näh. III. Stadthaus od.  
 R 3 2, Tel. 2820.  
**Rollstraße 30**  
 4-Zimmerwohn. mit Bad,  
 Speisekammer und reichl.  
 Zubehör zu verm. 40473  
 Näh. III. Stadthaus od.  
 R 3 2, Tel. 2820.  
**Städt.**  
 Elegante Wohnung in  
 freier Lage, 5-6 helle Zim.,  
 1. Gang, sehr reichlichem  
 Zubehör an voll. sanitäre  
 auf 1. April 1913 zu verm.  
 Näh. Charlottenstraße 5,  
 parterre. 40297  
**Jungengartenstraße 16**  
 2-Zimmer, schöne 5 Zim-  
 mer-Wohnung mit groß.  
 Veranda, Erker und Bad,  
 schön Gas u. electr. Ein-  
 richtung sowie allem son-  
 stigem Zubehör in abschl.  
 ruh. Lage auf 1. April  
 1913 zu verm. 40245  
 Näh. parterre Bielefeld.

# Stenographischer Reichstagsbericht Mannheimer Generalanzeigers

## Mb. Deutscher Reichstag.

(104. Sitzung, Mittwoch, den 6. Februar.)  
Im Namen des Bundesrats: Dr. Delbrück, v. Jön-  
güierez.

Präsident Dr. Roemmer eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min.

### Der Etat des Reichsamts des Inneren.

(Dreizehnter Tag.)

Die Beratung wird fortgesetzt beim Reichsversicherungsamt.

Junor gibt Ministerialdirektor Dr. v. Jönquist's eine Erklärung ab. Bei der Erörterung der Frage der Eecunfälle in der vorigen Woche hatte der Ministerialdirektor in Verantwortung einer Besprechung des sozialdemokratischen Redners, des Leiters des Transportarbeiterverbandes Schumann mitgeteilt, daß auf der zur Vorbereitung der internationalen Eecunfallkonferenz im Oktober v. J. veranstalteten Hamburger Konferenz der deutschen Vertreter der Seelente zugezogen waren; er hatte mit einer Wendung zu den Sozialdemokraten hinzugefügt, daß auch der Vor-  
sitzende des Seemannsverbandes, Herr Müller, dabei gewesen sei. Jönquist hat nun der sozialdemokratische Redner, Abg. Schumann, festgestellt, daß das nicht Herr Müller, sondern ein anderes Vorstandsmitglied des Seemannsverbandes mit Namen Hoffman gewesen sei. Abg. Schumann bezeichnete diese Ver-  
wechslung in einer öffentlichen Erklärung als einen demütlichen Irrtum. Der Ministerialdirektor bittet deshalb um Entschuldigung, daß der Herr nicht Müller geheißen hat. (Beifall.)

Die Beratung des Reichsversicherungsamtes beginnt mit einer längeren Rede des

#### Abg. Kortzien (Soz.)

Er appelliert an die verbündeten Regierungen, nicht dem Willen der Berufsvereinigungen zu folgen, die auf gleiche Behandlung der gewerblichen Berufsvereinigungen mit den Betriebsunfällen gerichteten Bundesratsverordnungen zurückzuführen; im Gegenteil, darauf ist noch mehr Wert zu legen. Der Redner wendet sich gegen die Strenge und immer gröbere Jurisdiktion bei der Entschädigung von Unfällen. Da heißt es jetzt: die Unfälle kommen nicht mehr so bar; o ja, aber die Renten nicht. Lebendbeträge seien natürliche Anlagen, so heißt es jetzt; bricht der Mann bei der Arbeit zusammen, so sei es die Wirkung, nicht die Ursache, und die Wirkung wird nicht entschädigt. Die Renten werden überhaupt nicht mehr gezahlt. Das Reichsversicherungsamt schablonisiert schon seit längerer Zeit. Insbesondere operiert man immer mit dem Begriff der „Gewöhnung“. Man gibt bei Ablehnung von Anträgen heute gar keine Begründung mehr; man verweist einfach auf die und die Nummer der früheren Entscheidungen. Behe aber dem Unglücklichen, der mit dem Versicherungsamt in Streit gerät! Die Witwen- und Waisenversicherung ist nicht weiter als eine zentralisierte Armenpflege.

#### Abg. Weder-Kensberg (Zentr.)

Unsere Arbeiterversicherung verdient nicht ein so abschließendes Urteil wie es der Redner hier gefällt hat. Von der Vollmacht des § 547 der Reichsversicherungsordnung, die Unfallversicherung auf bestimmte gewerbliche Berufsstände auszudehnen, sollte möglichst bald nach Inkrafttreten des dritten Buches der A. S. O. Gebrauch gemacht werden. Wir fordern insbesondere, daß das Komitee der Bergarbeiter (Nystagmus) als gewerbliche Berufsstände bei der Unfallversicherung berücksichtigt wird. Nicht minder notwendig ist das auch für die Lungenerkrankheiten der Steinarbeiter. Wir haben eine entsprechende Resolution eingebracht, die von aller bürgerlichen Parteien unterstützt ist.

#### Abg. Geib (Natl.)

Die landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen sollen mit den Bestimmungen langsamer vorgehen. Für die Leute auf dem Lande ist die Wirkung immer recht betrüblich. Auch die Rentenerhöhungen der Berufsvereinigungen geben zu großen Bedenken Anlaß. Wir sind namentlich viel Klagen darüber von Vergleichen gekommen. Der Beruf des Bergmanns ist trotz aller Förderung der Grubenverwaltungen äußerst schwer. Hier muß vor allem für ausreichende Krankenhilfe gesorgt werden. Den Wunsch, die Witwen- und Waisenversicherung weiter auszugestalten, unterstützen wir. (Beifall u. Natl.)

#### Abg. Behrend (Wirtsch. Vog.)

Es werden jetzt die neuen Krankenkassen eingerichtet. Da ist es wünschenswert, wie dahin gearbeitet wird, in großen Industriekreisen Krankenkassen einzurichten. Das ist doch höchst unglücklich. Es ist auch nicht zu verstehen, wie die Landwirtschaftskommission für landwirtschaftliche Betriebskrankenkassen einrichten können. Da fällt die ganze Last den kleinen und mittleren Bauern zu. Der Resolution Weder-Kensberg würde wir zu.

#### Abg. Laubadel (Soz.)

Die Bewilligung von Invalidenrenten ist bedauerlich zurückgegangen, während die Zahl der Versicherten ständig zugenommen ist. In rigoroser Weise werden schon bewilligte Renten wieder entzogen. Die Renten sind viel zu niedrig. Aber selbst diese Renten werden nicht einmal gezahlt. Die Verhältnisse bei den Berufsvereinigungen bedürfen der schärfsten Nachprüfung durch das Reichsversicherungsamt.

#### Abg. Rohmann (Zentr.)

Die Forderungen über die sogenannten Berufsvereinigungen müssen eifrig fortgesetzt werden. Die steigende Ungleich-

heit mit anderer sozialer Gesetzgebung beruht nicht auf dem Willen dieser Gesetzgeber, sondern auf die Zeit und Weise, wie sie in der Praxis angewandt werden. Die Interessen der Unternehmer dürfen nicht außer Acht gelassen sein. Wer in Ausführung seines Berufs seine Gesundheit eingebüßt hat, kann eine gerechte Berücksichtigung seiner Interessen beanspruchen. Hierfür sind aber die ärztlichen Gutachten maßgebend; diese werden von den Vertrauensärzten ausgestellt, die häufig das Amt nur im Nebenamt betreiben und schon durch ihre sonstige Praxis voll in Anspruch genommen sind. Die Ärztekommissionen und die Vertrauensmänner der Berufsvereinigungen sind überlastet. Dabei sind ihre Gutachten minderwertig.

#### Ministerialdirektor Caspar

Ich teil mit, daß die Reichsverwaltung im Einvernehmen mit den Landesministerien Verhandlungen über die Eintragung dieser Krankheits- — Angengittern der Bergarbeiter und Lungenerkrankten der Steinarbeiter — gepflogen habe. Die Klagen über Rentenentzichungen und Rückgang der Bewilligung der Renten sind nicht auf eine unbilliche oder härtere Auffassung der Versicherungsbehörden zurückzuführen. Die Untersuchungen haben ergeben, daß in den verschiedenen Bezirken des Reiches die Rentenbewilligung noch sehr verschiedenen Grundstufen erfolgte, und hierin ist noch Mäßigkeit, ohne Unbilligkeit, eine Besserung gehiebt worden. Daß das in den einzelnen Fällen nicht zu Unrecht und mit zu großer Härte geschieht, dafür bietet der Rechtsweg die Gewähr, an dessen Anfangenwege die Versicherten selbst mitbeteiligt sind.

#### Abg. Silberschmidt (Soz.)

spricht über die Frage der Vollmachten und betont die Notwendigkeit der Zuziehung von Arbeitern zu den Beratungen der Versicherungsbehörden über Unfallversicherungsverordnungen bei den Bundtagen. Auch die Arbeitgeber ständen bereits vielfach auf diesem Standpunkte.

#### Abg. Sieberts (Zentr.)

Die Arbeiter im Wollen besprechen sich vielfach über ihre unangebrachte Heranziehung in Landtagsausschüssen entgegen dem Willen der Landbesitzer und Kreisräte. Soziale Arbeiter in der Stadt seien in das geschlagen. Die Landtag sei ganz klar. Die großen Betriebskrankenkassen sollen mit den landwirtschaftlichen und den landesärztlichen zusammen eine solche Macht gewinnen, daß sie die Versicherungsbehörden in ihrer Richtung beeinflussen können. Die Landtagsausschüsse eignen sich nicht für städtische Arbeiter, sondern nur für ländliche, eingewohnte Verhältnisse. Was die Artfrage bei der Invalidenversicherung betrifft, so ist das, was not tut, die Schulung der Arbeitervereine bei der Versicherung.

#### Abg. Dr. Horgy (Ersässer)

bringt Beschwerden aus der erlassenen Industrie zur Sprache, die sich gegen die Art mancher Unfallversicherungsverordnungen wenden. Sie seien vielfach so laßig, daß der Nutzen für die Arbeiter völlig aufgehoben wird. Die Altersgrenze sollte herabgesetzt, die Invalidenrente erhöht werden. Die Invalidenrentenleistungen, die viel größer sind — Altersgrenze von 50 Jahren und Renten von 350 bis 500 Francs — erzogen eine unglückliche Stimmung bei den Arbeitern in Uffz-Böhmien.

#### Abg. Hfor (Zentr.)

begrißt die Gründung von Lager-Verbandsvereinigungen,

#### Abg. Sachse (Soz.)

Daß es möglich ist, in Industriebezirken Landtagsausschüsse zu errichten, ist die Schuld des Zentrums. Warum hat das Zentrum immer nicht unsere Anträge, die das verlangt hätten, zugelassen?

#### Ministerialdirektor Dr. Caspar

Die Entscheidung über die Frage der Errichtung von Landtagsausschüssen in Industriebezirken, liegt nicht beim Reichsversicherungsamt. Das ist Sache der Landesparlamente.  
Die Resolution Weder wird angenommen.  
Beim „Kanalam!“ tritt

#### Abg. Hoff (Sp.)

für eine Vernechtung des Sozialpersonals ein. Das ist bei dem steigenden Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal unzulässig. Die Gehaltsverhältnisse der Posten sind recht verbesserungsbedürftig. Die gegenwärtigen Verhältnisse entsprechen weder den Interessen der Posten noch der Arbeiter. Die Löhne der Postbeamten sind in der letzten Zeit überhaupt nicht gehalten.

#### Abg. Dr. Baldfain (Sp.)

Auch die Anstellungsverhältnisse der Posten sind reformbedürftig. Inwieweit ist der Ausbau der städtischen Posten für Posten- und Schiffsverkehr auf dem Kanal für Beschäftigten fremder Schiffe. Der Reichstag solle für alle Fälle die Haftung übernehmen, auf Grund deren die Reedereien entschädigt, und er möge sich über die Verantwortlichkeit der Reedereien nach den Umständen entscheiden. Es geht es noch so lange gut, bis es mal nicht mehr geht und ein Skandal entsteht.

#### Ministerialdirektor Dr. v. Jönquist

demeckt dem Abgeordneten Hoff gegenüber, daß eine Verbesserung der Postbeamten oder aller Monatslöhner in den letzten Jahren sogar einmal erfolgt sei. Die Ansetzung Baldfain's ist schon jetzt im Wege; es werden über die Belohnung der ganzen Postpflichtigen Erwägungen; wie wollen sie noch erweitern.

## Beim Ausschussamt für Privatversicherung

bekämpft

Abg. Laubadel (Soz.)  
die Abkennung der Versicherungen. Sowohl bei den sog. beaufsichtigten als bei den unbeaufsichtigten Versicherungen werden die Versicherten in den meisten Fällen im Unklaren über die Bestimmungen gelassen. Es liegt im Interesse der Arbeiter und Handwerker, wenn diesem Mangel der Abkennung der Versicherungen endlich einmal ein Ende gemacht wird. Ich hoffe, daß der Denkschrift über diese Materie bald ein Geß folgt.

Abg. Marcor (Zentr.)

Das Ausschussamt für Privatversicherung zeigt eine auffallende Zurückhaltung in der Sache der Abkennung der Versicherungen. Der politischen Presse wird der Vorwurf gemacht, daß sie Mißtrauen gegen diese Versicherungen erregt habe. Es ist doch die Pflicht der ernsten und gewissenhaften Presse, auf Mißstände im öffentlichen Leben hinzuweisen. Und diese Versicherungen haben sich als ein Mißstand erwiesen. Meine politischen Freunde sind daher nach wie vor der Ansicht, daß solche Versicherungen unzulässig sind und nur Schaden für das Publikum bringen oder bringen können. Zum mindesten ist eine wirksame Beaufsichtigung notwendig.

Wenn das Reichsgericht gegen eine solche Beaufsichtigung entschieden hat, dann muß hier eben die Gesetzgebung geändert werden. Aber auch bei den beaufsichtigten Versicherungen haben die Versicherten nicht die nötige Garantie, daß sie im Falle eines Unfalls zu ihrem Recht kommen. Noch ist es Zeit, hier einzugreifen, denn bei den rund 10000 Versicherungen in Deutschland haben im ganzen etwa 3000 Forderungen eine Abkennung der Versicherung. Dabei sind dies nicht einmal die erstklassigen Blätter. Ich möchte Sie auf eine Ausstellung dieser Versicherungen in den Reichstagsgebäude hinweisen; da werden Sie eine Reihe von Namen finden, die Sie wahrscheinlich in Ihrem ganzen Leben noch nicht gehört haben. (Beifall.)

#### Abg. Dr. Junck (Natl.)

Im Gegensatz zu den Verehrern nehme ich eine freundlichere Stellung zur Abkennung der Versicherungen ein. Die Redner des Zentrums und der Sozialdemokratie fordern ein absolutes Verbot dieser Versicherungen. Die Herren sind auffallend scharf erweisen. Auf diese Weise wird man dieser interessanten und nicht unbedeutenden Erscheinung unseres Volkslebens nicht gerecht. Die Denkschrift gibt eine unparteiische Darstellung der Tatsachen. Einfach richtig kann man die Abkennung der Versicherungen nicht. Es ist nicht richtig, daß große Schäden aufgedeckt sind; man kann auch nicht von einem Abschneiden sprechen, gegen den mit dem Vektor vorgegangen werden müsse.

Die Denkschrift meint, daß die Schäden verhältnismäßig gering sind. Es würde also genügen, die unbeaufsichtigte Abkennung der Versicherungen unter die Aufsicht der Staatsbehörde zu stellen. Es ist auffallend, daß die Sozialdemokraten ein absolutes Verbot fordern. Warum wollen Sie verhindern, daß den unbeteiligten Volksteilen dieser Gegen der Abkennung der Versicherungen gegenwärtig kommt. (Gurur der Abgeordneten für die Verleger!) Die 100 Mark-Witwen sind für eine unbedeutende Familie von großer Bedeutung. 17000 Lei-  
nehmer der Abkennung der Versicherungen sind vorhanden. In Schaden gegeben wurden 3 Millionen Mark gezahlt. Diese Summe sollen doch gerade die Sozialdemokraten den Arbeiter leisten können. (Beifall bei den Soz.)

Die Sache liegt also so, daß die Sozialdemokraten ohne wesentliche objektive Gründe mit einem Verbot vorgehen wollen, ohne zu beachten, welcher Schaden in dieser Versicherung liegt. Die große Zahl der Forderungen, die eine Abkennung der Versicherungen betreffen, haben ein so niedriges Abkennungsmaß, daß man sagen kann, es werden überhaupt keine Versicherungsansprüche bezahlt. Das Wesen dieser Versicherungen besteht eben darin, daß das Abkennungsmaß nicht erhöht wird und außerdem noch ein Versicherungsanspruch gegeben wird. Bei den unbeaufsichtigten Abkennungsversicherungen über die uns notwendig nicht so genau informiert zu sein, handelt es sich um ungefähr um drei bis drei Millionen Versicherten. Auch hier sind wir nicht in der Lage, ohne weiteres mit einem Verbot vorgehen zu können.

Bei den beaufsichtigten Versicherungen, wie gesagt, wesentliche Schäden die nicht sofort dem Ausschussamt aufgedeckt werden, nicht bemerkt sind, so handelt es sich eben nur um die unbeaufsichtigten. Und da drängt sich doch alle die beste Lösung die auf: Darin schwebenden Eingriff dafür zu sorgen, daß jede unbeaufsichtigte Versicherung unter Aufsicht gestellt wird. Das Reichsgericht hat recht geurteilt, wenn es eine Bekämpfung einer Abkennungsversicherung, weil sie nicht vom Ausschussamt kontrolliert werden ist, abgelehnt hat. Die Versicherung ist eben in den meisten Fällen nur ein Nebenprodukt des Lebensversicherungs, (Beifall bei den Natl.)

#### Ministerialdirektor Caspar

Die Denkschrift soll nur das Material für weitere Verhandlungen liefern. Die Bedingungen für die Abkennung der Versicherungen sind zu eingehend zu prüfen, daß sie die Abkennung der Lebensversicherung andrückt eine wenig erhellende Erscheinung. Wenn auch der hiesigen Befragung dieser Versicherung durch die politische Presse so wenig Beachtung auf den Stellen der Versicherten selbst einfließen, so beachtet das, daß sie nicht bewußt sind.

Das Haus vertagt sich.  
Donnerstag; 1 Uhr: Weiterberatung.  
Schluß 7 Uhr.

<b>Verloren</b> Verloren Braun, Her- bert, in der Nacht von Sonntag auf Montag im Café Rumpelmaier, Beg- gung des Herrn, der Herr, 12. L. 78548	<b>Verloren</b> Ja, geb. Franz, aus Gail, Hain, 12. L. 78548 von Montag auf Sonntag im Café Rumpelmaier, Beg- gung des Herrn, der Herr, 12. L. 78548	<b>Zu verkaufen</b> <b>Ganz neues Piano</b> von 1870 Nr. 1. v. L. Speiser Braunau, Breit. 12. L. 78548	<b>Stellon finden</b> Gedehtes Herren- leinungs-Gesell. Sad- deutschlands sucht	<b>Zunge Leute</b> im Alter v. 18—22 Jahren für Postamt und Lager. Offen mit Bild und Gehaltsanfragen unter 78613 an die Expedition.	<b>Stenotypist</b> Gabelberger, mit einem Raum für in Englischen Geschäft.	<b>Leichte Köchin</b> neben immerwähren bei gutem Lohn auf L. 2222 gesucht.	<b>Leichte Köchin</b> neben immerwähren bei gutem Lohn auf L. 2222 gesucht.	<b>Beif. jung. Mädchen</b> das auch etwas Handarbeit übernimmt, an einem lie- benswürdigen Hause sofort gesucht. Näheres Luisenstraße 12, n. St.	<b>Beif. jung. Mädchen</b> das auch etwas Handarbeit übernimmt, an einem lie- benswürdigen Hause sofort gesucht. Näheres Luisenstraße 12, n. St.	<b>Beif. jung. Mädchen</b> das auch etwas Handarbeit übernimmt, an einem lie- benswürdigen Hause sofort gesucht. Näheres Luisenstraße 12, n. St.
---	--	---	--	---	---	--	--	---	---	---



Haarwuchs-  
 12 beim der Haarwurzeln, welches bewirkt und sehr leicht emulgiert: Essenzl. 2 mal 2. Waschen des Haars mit Zuckerkornshampoo (Pat. 20 Pf.), werden möglichst tägliches häufiges Einreiben des Haars mit Zuckerkornshampoo (Pat. 20 Pf.), anßerdem regelmäßiges Kämmen der Kopfhaut mit Zuckerkornshampoo (Pat. 20 Pf.).  
 13. In der Zeit der Haarwurzeln, welches bewirkt und sehr leicht emulgiert: Essenzl. 2 mal 2. Waschen des Haars mit Zuckerkornshampoo (Pat. 20 Pf.), werden möglichst tägliches häufiges Einreiben des Haars mit Zuckerkornshampoo (Pat. 20 Pf.), anßerdem regelmäßiges Kämmen der Kopfhaut mit Zuckerkornshampoo (Pat. 20 Pf.).  
 14. In der Zeit der Haarwurzeln, welches bewirkt und sehr leicht emulgiert: Essenzl. 2 mal 2. Waschen des Haars mit Zuckerkornshampoo (Pat. 20 Pf.), werden möglichst tägliches häufiges Einreiben des Haars mit Zuckerkornshampoo (Pat. 20 Pf.), anßerdem regelmäßiges Kämmen der Kopfhaut mit Zuckerkornshampoo (Pat. 20 Pf.).

# Inventur - Ausverkauf

beginnt **Donnerstag, den 6. Februar** und bietet

## Aussergewöhnliches.

- Ein Posten gestreifte Seidenstoffe **1.00**  
bisheriger Preis bis Mk. 3.—, jetzt Mk.
- Ein Posten farbige Seidenstoffe, nur gute Ware, **1.70**  
bisheriger Preis bis Mk. 4.—, jetzt Mk.
- Foulards für Kleider und Blusen **—90**  
ohne Rücksicht des bisherigen Preises, jetzt Mk.
- Englische Körper-Foulard 60 cm breit, **2.00**  
bisheriger Preis Mk. 4.50, jetzt Mk.
- Ein Posten Surah, schwere Qualität, 50 cm breit, für Jackenkleider, **5.50**  
bisheriger Preis Mk. 8.50, jetzt Mk.
- 200 Stück abgepasste weisse Blusen **6.50**  
japanische Handarbeit . . . . . per Stück Mk.

# Seidenhaus Mannheim

**C 1,7** **Theodor Silberstein** **C 1,7**  
 Breitestrasse 29475 Breitestrasse

### Unterricht

**Dr. phil.**  
 früher Leiter einer höher. Lehrerschule, übernimmt gegen mäßiges Honorar Schüler zur Vorbereitung für alle Klassen des Oberrheins-Realschulsystems und der Oberrealschule. Einjährigprüfung ufm. Übersetzung und Nachhilfe bei Anfertigung der Denkartel gegen monatl. Honorar von 25 RM. Projekte und Referenzen auf Wunsch. Röhrenstr. 11. Mannheim, 2. Str. 18, 1. Et. (Telef. 1465)

### Buntes Feuilleton.

**Der Flüchtling aus dem Buchhaus Sing-Sing in einer Pariser Gesellschaft.** Ein eigenartiges Vorkommnis wird in der Pariser Gesellschaft viel besprochen und bildet die nicht laut gewordene Sensation des Tages. Eine junge, schöne Witwe, die durch eine Erbschaft in den Besitz großer Geldmittel gekommen ist, vermählte sich vor kurzer Zeit mit dem Träger eines alten aristokratischen Namens. Jedermann wußte, daß die Dame von ihrem Mann getrennt lebte, er war verschollen, man hatte seit Jahren nichts mehr von ihm gehört, und eines Tages ging der verlassene Frau die Nachricht zu, ihr Mann sei in Amerika verstorben. Er hat zuletzt in den untersten Schichten der Bevölkerung gelebt, war ein Abenteuerler geworden, bis der Tod ihn von seinem unschönen Leben erlöste. Auf einem Pariser Karnevalsfest, an dem die junge Frau, die sich inzwischen vermählt hatte, teilnahm, erschien ein Herr, in der Maske eines Apachen, den niemand von den Eingeladenen kannte. Er stellte sich der jungen Marquise auffallend in den Weg, verhielt sich so, als würde er sie beobachten wollen, und die Marquise sah in diesem Augenblick ein auffallend verdächtig Wesen zur Schau tragen. Sie hatte in dem Mann mit der augenblicklich beliebten Maske, ihren früheren Ehegatten erkannt. Verschiedene Straftaten, die er sich hatte zu Schulden kommen lassen, brachten ihn nach Sing-Sing, dem Buchhaus von New York. Während seines Aufenthaltes hinter Buchhausmauern erlebte er den Todesfall eines Mitsträflings, dessen Name niemand kannte. Der Pariser hatte in einem unbewachten Augenblick seine eigenen Papiere mit denen des Toten vertauscht, so daß die Behörden die Nachricht von seinem eigenen Ableben der Witwe nach Paris senden konnten. Wie erschwert die Flucht aus Sing-Sing auch immer sein möchte, dem Mann gelang es, aus dem Buchhausmauern zu entkommen, er reiste nach Paris, er suchte dort seine frühere Frau auf, da er sie ohne ihren Mann niemals erblickte, nahm er die Gelegenheit wahr, sich ihr zu nähern und traf sie auf dem Maskenball, der in der elegantesten und vornehmsten Pariser Gesellschaft veranstaltet wurde. Das Entsetzen, das sich der Frau bemächtigte, löste sich in einer tiefen Ohnmacht. Dadurch wurden die Gäste der Gesellschaft aufmerksam, daß hier etwas Ungewöhnliches geschehen sein müsse. Man benachrichtigte augenblicklich die Polizei; es wurde festgestellt, daß der Apache ein Flüchtling aus Sing-Sing, dem Buchhaus von New York sei, und daß seine Papiere auf einen Fremden, unbekanntem Namen lauten. Man wollte zuerst nicht glauben, daß dieser Mensch, der sich auf unerklärliche

Weise den Zugang zu dem Hause zu verschaffen gewußt, wirklich mit dem verschollenen und verstorbenen Manne der Marquise identisch sei. Leute, die ihn früher, als er noch in guten Verhältnissen lebte, gekannt, stellten ihn als denjenigen fest, der zu sein er vorgab. Natürlich hat sich die Polizei dieses eigentümlichen Falles angenommen, und man ist geneigt, wie die Marquise, die augenblicklich von ihrem ersten Manne der Bigamie beschuldigt ist, aus der Angelegenheit hervorgehen wird. Der Ehemann selbst, der sein junges Glück auf so schreckliche Weise getrübt sieht, hält treu zu seiner unglücklichen Frau. Der Flüchtling aus Sing-Sing wird hinter Mauern gehalten, und man hofft, daß es ihm in Paris nicht gelingen wird, diese Mauern zu übersteigen. Die Pariser Gesellschaft aber hat ihre Sensation, von der allerdings nur in den Kreisen der Eingeweihten und Vereingten gesprochen wird. Die Sympathien stehen natürlich ganz auf Seiten der jungen Marquise, die unter dem Schläge zusammengesunken ist und schwer krank darniederliegt.

**Von einer originellen Wette wird dem „Neuen Wiener Journal“ aus Paris berichtet:** In einem der elegantesten Pariser Klubs wurde vor einigen Tagen eine Wette vereinbart, die jetzt in Paris als interessanter Beitrag zur menschlichen Psychologie viel besprochen und besetzt wird. Zwei Mitglieder jenes Clubs beschloßen, auf einer der belebtesten Straßen, ohne weitere Ankündigung, mit geschäftsmäßiger Miene echte Hundert-Franco-Noten um zehn Centimes das Stück zum Verkauf anzubieten. Der eine der beiden hatte gemerkt, daß der Absatz reißend sein und daß sich bald eine große Menschenmenge um die Verkäufer dieses originellen Artikels ansammeln werde. Am nächsten Tage gingen die beiden Mitglieder der französischen Aristokratie, in Kamelotkleidung an ihre Sache, begleitet von einer Kontrollkommission ihres Clubs, die gleichfalls ihre letzte Modeanleihe gegen minder elegante verkauft hatte und sich als einfache Spaziergänger, Anführer der Verkäufer und dergleichen in der Nähe der beiden zu ihrer Aufsicht und auch zu ihrem Schutz aufhielt. Der eine der beiden Kamelots hielt mehrere neue, erst von der Banque de France behobene Hundert-Franco-Scheine wie Karten in der Hand, und rief laut und in gleichmäßigen Tönen: Ein Hundert-Franco-Schein zehn Centimes, zwei Sous! Die meisten der Vorübergehenden eilten weiter, ohne sich um die Rufe des Kamelots zu kümmern. Sie waren mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt, hatten Eile oder waren verdorben — sie wollten sich durch nichts aufhalten lassen. Eine

lustig aussehende junge Frau aus den kleinen Bürgerständen hörte zu, blieb stehen und ließ sich den Ruf des Verkäufers zwei bis dreimal wiederholen. Dann ludte sie belüftigt auf und ging weiter. Was sie sich wohl in jenem Augenblick gedacht haben mochte! Wieder vergingen Minuten, in denen sich kein Mensch darum bemühte, daß hier Summen angeboten würden, die alle diese armen Teufel nicht in Wochen ihrer harten Arbeit erwerben konnten. Dann blieb ein Mann, der wie ein beschäftigungsloser Angestellter aussah, stehen, nahm eine der Noten prüfend in die Hand, schüttelte den Kopf und sagte: „Ich hab' nicht so viel Sous, um sie für solches Zeug auszugeben!“ Der arme Teufel mußte mit seinen paar Centimes so parsam sein, daß er sie nicht zur Erwerbung von Hundert-Franco-Scheinen ausgeben konnte. Wieder eine Pause. Wieder bließ ein Herr, der wie ein wohlgekleideter Agent aussah. Der hörte verächtlich lachend zu und rief den Kamelots beim Vorübergehen zu: „Zwei Sous das Stück! Das ist aber ein bißchen teuer.“ „Billiger können wir die Ware wirklich nicht abgeben,“ entgegnete man ihm voll Würde, und so kam wegen der Preisdifferenz der Handel nicht zustande. Ein Nächster blieb stehen und überlegte. Dann nahm er die Noten in die Hand, sah sie von allen Seiten an und gab sie wortlos zurück. Sie schienen ihm nicht echt genug oder fehlerhaft in der Nachahmung. Ein oblicher Kamelot, mit der billigen Zigarette auf der Unterlippe und der vom Schreien heiseren Stimme, sagte, wo er sich zum Wiederverkauf eine größere Anzahl verschaffen könne, und erbot sich keine Antwort. Endlich kam aber doch ein Käufer. Der Mann, der den besser situierten Ständen anzugehören schien, prüfte die Noten flüchtig, ein unmerkliches Lächeln huschte über sein Gesicht, und er verlangte alle. Aber da mischen sich, wie verabredet worden war, doch die Freunde der Kamelots hinein und nahmen ihnen selbst so viele weg, daß dem klugen Käufer gerade eine einzige Banknote übrig blieb, die er zur Belohnung tatsächlich für zwei Sous erhielt. Aber für die Psychologie der Masse ist diese Episode ein interessanter Beitrag. Man läuft nicht, was echt ist, sondern was die nötige Autorität für sich hat. Mit dieser Erkenntnis zog der Klub dann in sein Heim zurück und feierte sie mit zahlreichen Champagnerflaschen.

**Konditionen mit Fingersglas für Kurzsichtige.** In Stockholm kommt man den allein ausgehenden Damen soweit entgegen, wie in keiner anderen Stadt der Welt. Als neulich in einem Vortrag eines Augenprofessors darauf hingewiesen wurde, daß die Damen, wahrscheinlich durch den angestrengten Beruf oder durch die angestrengte Tätigkeit im allgemeinen bedeutend kurzsichtiger seien, als früher, kam ein

**Kirchen-Anzeige.**  
**Evangelisch-protestantische Gemeinde**  
 Donnerstag, den 6. Februar 1913.  
 Konfessionkirche. Abends 6 Uhr Predigt. Stadtkirchhof.

Tapeten  
 von **Derblin & m. b. H.**  
 C 1, 2.  
 Cinoleum 29482  
 Einkrusta  
 Wandspannstoffe.  
 Resttapeten  
 letzjähriger Muster zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**M. E. Giera**  
 P 5, 5 Mannheim Tel. 4214  
 Vornehme Herren-Kleidung nach Mass.  
 Sakko-Anzüge  
 Cuteway-Anzüge 29140  
 Marengo-Paletots  
 Mk. 65.— und Mk. 75.—  
 Garantiere für tadellose Arbeit u. erstklass. Sitz

unternehmungslustiger Kaufmann auf den Gedanken, die Restaurants, die hauptsächlich von Damen besucht werden, mit Fensterdecken für Kurzsichtige zu versehen. Da natürlich nicht alle Besucherinnen dieses Lokales kurzichtig sind, so wurden nur einige Scheiben, die besonders geschlossene Fenster haben, so ausgerüstet. Auch verschiedene Grade der Kurzichtigkeit wurden berücksichtigt. Der Unternehmer hatte fürs erste einmal den Erfolg, daß von dem Restaurant sehr viel gesprochen wurde, der Zulauf war natürlich bedeutend. Interessant wurde das Lokal schon aus dem Grunde, weil man bisher etwas Ähnliches noch niemals gesehen hatte. Das Restaurant führt den Namen „Für Kurzichtigen Fensterdecken“, er erfreut sich, obgleich es erst eine ganz kurze Zeit besteht, einer großen Popularität.

**Amerikanischer Humor.** Im letzten Stadium der Seefrankheit. James, denke dir, hier ist ein drahtloses Telegramm, daß Oufel um 10 Millionen hinterlassen hat! Mit diesen Worten fährt die junge Frau zu dem auf dem Sofa liegenden Vatten, den die Seefrankheit ordentlich gequält hat. „Gut, sag dem Kapitän, er kann sie kriegen, wenn er mich gleich an Land setzt.“  
 Unerhört. Frau (am Frühstückstisch): „Du bist doch wirklich der böseste Widerspruchsgeist, den ich je gesehen habe. Deine Launen sind ganz unerträglich.“ Gatte: „Aber warum denn, meine Liebe? Was habe ich denn getan?“ Frau (wütend losbrechend): „Ausgerechnet heute, wo der Kaffee zufällig mal schlecht ist, da sagst du, er wäre ausgezeichnet!“

Bei **Kopfschmerz**  
 Hofapotheker Otto **ifrov anille** bezügl. bevorzugt.  
 Unübertroffen in seiner sicheren und milden Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

1913 Saison-Stellen 1913  
**Hotel-Personal**  
 Neben Benützung der offiziellen Stellenvermittlungsbüreaux ist ein Inserat im **Luzerner Tagblatt** als einer der weitest verbreiteten Zeitungen im Gebiete des Vierwaldstätter Sees und der übrigen Hoteldomäne sehr zu empfehlen. Inserate betriebl.  
 Stellen-Angebote und Stellen-Gesuche sind zu richten an die Expedition des „Luzerner Tagblatt“ in Luzern.  
 1913 Saison-Stellen 1913



### Blütenfrische, elastische, geschmeidige Haut

Wird allein durch Steigerung der Haut-Blutjirkulation zu erreichen. — Die Möglichkeit einer energischen Gefäßfunktion besteht aber nur bei einer vollkommen intakten, nicht aufgesprungenen Haut.  
 Mowson's Igemo-Seife konserviert die Hautoberfläche, indem sie eine mikroskopisch feine Schutzschicht hinterläßt, die eine Ergänzung des mit jedem Waschen fortgespaltenen, unentbehrlichen Fettsäurezuges bildet und eine geradezu verhängende Geschmeidigkeit der Haut auslöst.  
 Ständige Anwendung von Mowson's Igemo-Seife verbürgt mithin die Erhaltung einer gesunden, **vollendet schönen, rechenlosen Haut** von wunderbar zartem Schmell. Man fordere in den einschlägigen Geschäften ausdrücklich Mowson's Igemo-Seife. — Fabrikanten J. G. Mowson & Co., Frankfurt a. M. Geogr. 1795.

# Mowson's Igemo - Seife

Igemo-Grün 30 Mg. Igemo-Blau 50 Mg. Igemo-Gold 80 Mg. Überall käuflich.



# AUSSTEUER-TAGE

Gute Qualitäten  
preiswürdig anzubieten  
ist meine Devise  
für diese Veranstaltung!



Vorzügliche Gelegenheit  
um  
Wäsche u. Weisswaren  
für Aussteuern und Ergänzungen  
günstig anzuschaffen!

## Weisse Bettwäsche:

Kissenbezüge	aus solid. Kretonne, in verschiedenen Ausführungen . . . . .	Stück	1.10 M.	95 Pt.	75 Pt.
Kissenbezüge	aus Ia. Wäschetuch, mit vorzüglichen Einsätzen oder Begen . . . . .	Stück	1.65 M.	1.45 M.	1.25 M.
Paradekissen	aus dauerhaften Kretonne, in diversen eleganten Ausführungen . . . . .	Stück	3.95 M.	2.95 M.	1.95 M.
Betttücher	aus soliden Stoffen in richtigen Grössen . . . . .	Stück	2.75 M.	2.25 M.	1.95 M.
Oberbetttücher	ca. 160/220, aus solidem Wäschetuch, in verschiedenen Ausführungen . . . . .	Stück	4.50 M.	3.50 M.	2.95 M.
Damast-Bettbezüge	nur gute Qualität, in schönen Mustern . . . . .	Stück	5.25 M.	3.95 M.	2.95 M.

## Weisse Leibwäsche:

Damen-Hemden	aus solidem Wäschetuch, in verschiedenen Mäxarten . . . . .	Stück	1.35 M.	1.20 M.	95 Pt.
Damen-Hemden	aus Ia. Hemdentuch, in verschied. Facons und Ausführungen . . . . .	Stück	2.25 M.	1.95 M.	1.75 M.
Fantasie-Hemden	aus Wäschetuch, mit reichen Stickereien oder handgest. Passen . . . . .	Stück	1.95 M.	1.75 M.	1.30 M.
Damen-Jacken	aus gerauht Croisé . . . . .	Stück	1.45 M.	1.10 M.	95 Pt.
Damen-Jacken	aus Ia. Croisé, eleg. garniert . . . . .	Stück	2.95 M.	1.95 M.	1.65 M.
Damen-Nachthemden	aus feinstäd. Wäschetuch mit versch. Garnierungen . . . . .	Stück	4.50 M.	3.50 M.	2.75 M.
Kniebeinkleider	aus soliden feinfädigen Stoffen mit breiten Stickereien . . . . .	Stück	1.65 M.	1.25 M.	95 Pt.
Kniebeinkleider	aus prima Renforcé, mit eleganten Stickereigarnituren . . . . .	Stück	2.95 M.	2.45 M.	1.95 M.
Damen-Beinkleider	aus gerauht Croisé, gebogt . . . . .	Stück	1.75 M.	1.45 M.	95 Pt.
Damen-Unterröcke	mit breiten, Stickereivolants . . . . .	Stück	4.75 M.	3.75 M.	2.75 M.
Konfirmanten-Unterröcke	mit schönen Stickereivolants . . . . .	Stück	2.95 M.	1.65 M.	95 Pt.
Untertailen	aus guten Stoffen mit schönen Garnierungen . . . . .	Stück	1.75 M.	1.45 M.	95 Pt.

## Weisse Kinderwäsche:

Mädchen-Hemden	aus gutem Wäschetuch, mit Achselchluss	Größe	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80 cm
		Preis	35	40	45	50	55	60	65	75	85	95 Pt.
Mädchen-Hosen	aus gutem Kretonne, geschlossen	Größe	35	40	45	50	55	60	65	70 cm		
		Preis	55	65	75	85	95	105	115	125	Pt.	

## Weisse Stückwaren:

Hemdentuche	80 cm breit, dauerhafte Fabrikate . . . . .	Meter	42 Pt.	34 Pt.	25 Pt.
Renforcé	80 cm breit, vorzügliche Elsässer Fabrikate . . . . .	Meter	68 Pt.	58 Pt.	52 Pt.
Pelz-Croisé	gute Qualitäten . . . . .	Meter	48 Pt.	42 Pt.	32 Pt.
Weisse Bettdecken	130 cm breit, sol. Qualitäten, in schönen Mustern . . . . .	Meter	1.35 M.	95 Pt.	60 Pt.
Bettuch-Kretonne	160cm breit, solide Qual. . . . .	Meter	1.45 M.	1.20 M.	85 Pt.
Bettuch-Halbleinen	dauerhafte Fabrikate . . . . .	Meter	1.45 M.	1.25 M.	95 Pt.

## Handtücher und Tischzeuge:

Drell-Handtücher	abgepaast, gutes Halbl., 1/2 Dutz. . . . .	2.45 M.	1.95 M.	1.75 M.	
Gerstenkornhandtücher	60 cm breit, weiss und mit farbiger Kante, Meter . . . . .	45 Pt.	34 Pt.	25 Pt.	
Wischtücher	abgepaast, weiss u. rot kariert, 1/2 Dutz. . . . .	1.45 M.	95 Pt.	65 Pt.	
Tischtücher	gute Jacquard- oder Drellware 150 cm lang . . . . .	Stück	1.95 M.	1.65 M.	1.10 M.
Tischtücher	135/165 cm . . . . .	Stück	2.75 M.	2.45 M.	1.75 M.
Servietten	60/90 cm . . . . .	1/2 Dutz.	2.75 M.	2.25 M.	1.35 M.

## Weisse Schürzen:

Kinderschürzen	elegante Mäxarten mit Stickereigarnierung . . . . .	Stück	1.45 M.	95 Pt.	75 Pt.
Damen-Zierträgerschürzen	mit reicher Stickerei . . . . .	Stück	1.45 M.	1.25 M.	95 Pt.
Damen-Zierträgerschürzen	hochparterre Stickereigarnituren . . . . .	Stück	2.95 M.	1.95 M.	1.75 M.

## Weisse Modewaren:

Damen-Stickereikragen	. . . . .	Stück	75 Pt.	50 Pt.	35 Pt.
Damen-Jabots	in schöner Ausführung . . . . .	Stück	55 Pt.	40 Pt.	21 Pt.
Damen-Jabots	elegante Facons . . . . .	Stück	95 Pt.	85 Pt.	65 Pt.

## Weisse Konfektion:

Damen-Stickerei-blusen	. . . . .	Stück	2.40 M.	1.65 M.	1.45 M.
Damen-Tailblusen	elegante neue Facons . . . . .	Stück	4.75 M.	3.95 M.	2.75 M.
Kinder-Kleidchen	mit hübschen Stickereigarnituren . . . . .	Stück	1.65 M.	1.45 M.	95 Pt.

Fertige Betten  
Federn u. Daunen  
in vorzüglichen  
Qualitäten.

## Extra billige Tapisserien

Zimmer- und Küchenhandtücher, gestickt	Jedes Stück	95 Pt.
Milleux und Läufer, gestickt . . . . .		
Kissen mit Rückwand, gestickt . . . . .		
Milleux, angefangen, mit Material . . . . .		
Kissen, angefangen, mit Material . . . . .		

Zimmer- und Küchenhandtücher, gezeichnet	Jedes Stück	95 Pt.
Milleux und Läufer, gezeichnet . . . . .		
Kissen mit Rückwand, gezeichnet . . . . .		
Wäschebeutel und Klammerschürze		
Waschtischgarnitur und Bettwandschoner		

Bett-Barchente  
und Bett-Drelle  
erprobte Marken.

# LOUIS LANDAUER

Q 1, 1 Breitestrasse

MANNHEIM

Breitestrasse Q 1, 1